universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

5.8.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29 Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 177 — **Donnerstag, den 5. August 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 2. Portiunkula. Dienstag, 3. Stephan E. Mittwoch, 4. Dominikus. Donnerstag, 5. Maria Schnee. Freitag, 6. Verklärung Jesu. Samstag, 7. Kajetan. Sonntag, 8. Cyriakus.

Gefährliche Grenzkonflikte auf dem Balkan.

Spannung zwischen Jugoslawien und Bulgarien. — Einschreiten der Mächte in Sofia.

TU. Sofia, 5. August.

Die wegen der fortgesetzten bulgarischen Bandeneinfälle auf jugoslawisches Gebiet zwischen Bulgarien und Jugoslawien entstandene Spannung hat zu einem Einschreiten der Mächte geführt. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens haben im Anschluß an die schriftlichen Vorstellungen der rumänischen und jugoslawischen Regierungen bei der Regierung in Sofia wegen der Bandeneinfälle interveniert. Die bulgarische Regierung wurde gebeten, sofort alle Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Bandeneinfälle zu verhindern. Der bulgarische Außenminister erwiderte, daß seine Regierung wie bisher auch in Zukunft alles tun werde, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten.

Militärische Maßnahmen Jugoslawiens.

TU. Paris, 5. August. Die jugoslawische Regierung hat wegen der Bandentätigkeit militärische Maßnahmen getroffen. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß er im Falle der Notwendigkeit nicht davor zurückschrecken wird, bei der Zurückweisung der Banden auch die bulgarische Grenze zu überschreiten. Es wurde festgestellt, daß die bulgarischen Behörden die Bandenüberfälle nicht nur zuließen, sondern sogar durch reguläre Truppen unterstützt haben.

Eine Erklärung im englischen Unterhaus.

London, 4. August. Zu dem in der Londoner Presse veröffentlichten sensationellen Gerücht, wonach die jugoslawische Regierung die Mächte und den Völkerbund benachrichtigt habe, daß im Falle des Eindringens von Komitatschis auf serbisches Gebiet die jugoslawischen Truppen die Angreifer sogar auf bulgarischem Gebiet verfolgen würden, erklärte der Unterstaatssekretär des Außenamtes im Unterhaus, daß die Regierung keine Bestätigung dafür habe, daß den jugoslawischen Truppen derartige Befehle erteilt worden wären, aber man könne annehmen, daß, falls mazedonische Banden in beträchtlicher Zahl die Grenze überschreiten sollten, die jugoslawischen Truppen beauftragt würden, sie bis auf bulgarisches Gebiet zu verfolgen. Die Regierung behalte die Situation im Auge.

Militarisierung der Verwaltung in den rumänisch-bulgarischen Grenzgebieten.

Bukarest, 4. August. In den Bezirken an der rumänisch-bulgarischen Grenze ist jetzt, um weiterem Blutvergießen durch Komitatschibanden vorzubeugen, die Militarisierung der Verwaltung durchgeführt worden. General Vlesescu wurde mit der Schaffung eines einheitlichen Militärkommandos betraut. Zugleich wurde der Belagerungszustand in den Grenzgebieten und die militärischen Grenzkommandos verschärft.

Verspätete Einsicht.

Wien, 4. August. Heute früh trafen hier die Mitglieder der „Internationalen Law Association" ein, deren Tagung zum erstenmal in Oesterreich stattfindet. Die größte Zahl der Delegierten entsandten England und Deutschland (je gegen 100), dann folgen Ungarn (30), Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden, Polen, Vereinigte Staaten (je 10) usw. Anläßlich des Kongresses sind eine Reihe von festlichen Veranstaltungen in Aussicht genommen, darunter ein Empfang der Kongreßteilnehmer durch den Bundespräsidenten Dr. Hainisch auf dem Semmering, ein Empfang durch Vizekanzler und Justizminister Dr. Waber im Schloß Schönbrunn und ein Empfang durch Bürgermeister Seitz auf dem Kobenzl. Die Tagung findet am 11. August ihren Abschluß.

London, 4. August. Der Präsident der Internationalen Law Association, Lord Phillimore, spricht in der „Times" seine Freude darüber aus, daß Wien der Konferenz der Law Association Gastfreundschaft gewähren wird, die Stadt, deren Bewohner, wie er schreibt, offenbar mehr unter dem Krieg gelitten haben als alle anderen. Da Oesterreich vom Meere abgeschnitten ist, sei zu erwarten, daß die Diskussion sich bei der bevorstehenden Konferenz weniger um die maritimen Fragen drehen wird, die bei den in Seehäfen und in Hauptstädten von Seestaaten abgehaltenen früheren Kongressen zur Beratung gestellt wurden.

Diesmal werde das Hauptaugenmerk auf andere Fragen zu lenken sein, darunter das Problem der Neutralität, die Behandlung von Verträgen bei fallender Währung und der Schutz der völkischen, sprachlichen und religiösen Minoritäten. Die Zahl dieser letzteren und die Schärfe ihrer Opposition sind bei Beendigung des Krieges durch die in den Friedensverträgen allzu hastig und willkürlich gezogenen Linien verstärkt worden.

Schließlich lenkt Lord Phillimore die Aufmerksamkeit auf die Frage des Privateigentums, gegen das nicht nur von den Bolschewiken allein Angriffe geführt worden seien.

Die Forderungen der Post- und Telegraphenangestellten.

Wien, 4. August. Wie berichtet, haben die beiden Zentralausschüsse, die die amtlichen Vertretungskörper der Post- und Telegraphenbediensteten sind, kürzlich eine Beratung abgehalten. Sie haben in der letzten Juliwoche der Regierung eine Denkschrift, betreffend ihre Gehaltsforderungen überreicht, in der gefordert wird, daß die Regierung bis Ende August dazu Stellung nehme. Diesem Schritt haben sich sämtliche Organisationen der genannten Angestellten ohne Unterschied der politischen Richtung angeschlossen. In Angestelltenkreisen vertritt man den Standpunkt, falls sich die Regierung ablehnend zu den Forderungen verhalten sollte, in der ersten Septemberwoche, also noch vor der Reise des Bundeskanzlers nach Genf, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Forderungen durchzudrücken.

Vor allem handelt es sich um eine Besserstellung der untersten Kategorien von etwa 3000 bis 4000 Angestellten, unter denen sich auch Aushilfskräfte befinden. Diese Angestellten beziehen durchschnittlich einen Monatsgehalt von 120 bis 130 Schilling. Ueberdies genießen sie nur den Urlaub der Privatangestellten und nicht den im Umfang der städtischen Angestellten. Gefordert wird, wie bereits berichtet, eine durchschnittliche Erhöhung dieser Gehalte auf die Höhe der gleichen Kategorien der städtischen Angestellten, ungefähr 170 Schilling. Die Vertreter der Angestellten sind der Meinung, daß nach ihren Berechnungen dieser Mehrforderung aus dem Budget der Postverwaltung ohne eine Erhöhung der Gebühren entsprochen werden könnte.

In zweiter Linie soll jene Angestelltengruppe, deren monatliche Bezüge 150 Schilling betragen, besser gestellt werden. Diese Gruppe umfaßt ein Drittel aller 28.000 Post- und Telegraphenbediensteten. Ueberdies wird eine Novellierung des Gehaltsgesetzes, das verschiedene für die Angestellten schwer erträgliche Härten enthält, angestrebt und auf die große Verschuldung in den Kreisen der Postler hingewiesen. Bisher ist irgendeine Gegenäußerung der Regierung zu dieser Denkschrift nicht eingelangt.

Die abgeblitzten Sudetendeutschen.

Keine Konzessionen der Tschechen für die Hilfsdienste im Parlament.

KB. **Prag**, 4. August. Von der tschechischen sozialistischen Presse wird den tschechoslowakischen Zollparteien immer wieder der Vorwurf gemacht, daß sie die Mitarbeit der deutschen Zollparteien, sowohl was die Vergangenheit, als auch was die Zukunft anbetrifft, mit einer ganzen Reihe nationalpolitischer Kompensationen erkauft hätten. Gegen dieses Gerücht verwahrt sich der agrarische „Becer" sehr energisch, wobei er folgende bemerkenswerte Feststellungen macht. Tatsächlich ist, wie aus allen Kundgebungen führender deutscher Persönlichkeiten hervorgeht, nichts derartiges geschehen und wird auch nicht geschehen. Auch in sozialistischen Kreisen ist es bekannt, daß sich die deutschen Forderungen nur auf strenge Erfüllung der Gesetze erstrecken können und daß von irgendwelchen Zugeständnissen keine Rede sein kann.

Die französische Notenpresse wieder in Tätigkeit.

Ein Gesetzentwurf der Regierung.

Paris, 3. August. Die Regierung wird der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, der den Staat und die Bank von Frankreich ermächtigt, ein Uebereinkommen zu treffen, durch das letzterer gestattet wird, ausländische Devisen und fremde Münzen zu kaufen und dafür eine durch den Wert der Einkäufe begrenzte Zahl von Banknoten auszugeben.

Die Regierung soll sich auf den Standpunkt stellen, daß dadurch die Inflation nicht vermehrt wird und daß der Frankenkurs keine Einbuße erleiden könne, da im Austausch gegen die neuen Banknoten ein fester Devisenfonds der Bank von Frankreich vorhanden sein wird. Dieser Devisenfonds soll als neue „Manövriermasse" an Stelle des aufgebrauchten Morganfonds treten.

Die Erhöhung des Banknotenumlaufes erfolgt zwecks Ankauf von Devisen für die Bedürfnisse des Handels und der Industrie. Nach dem „Echo de Paris" sei die Erhöhung des Banknotenumlaufes durch die Bedürfnisse der Wirtschaft notwendig.

Französische Kammer.

KB. **Paris**, 4. August. Die Kammer hat mit 550 gegen sechs Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, durch den die Versorgung mit Getreide, Mehl und Brot unter den günstigsten Bedingungen gesichert wird.

Der Finanzausschuß der Kammer hat mit zwölf gegen sieben Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung der Amortisationskassa angenommen. — Erledigt wurde ferner der Gesetzentwurf über die Verwaltung der nationalen Verteidigungsbons, sowie der Gesetzentwurf, der den Staat ermächtigt, mit der Bank von Frankreich ein Abkommen zu treffen, wodurch letztere das Recht erhält, ausländische Devisen und französische Münzen zu kaufen und dagegen eine durch den Wert der Ankäufe begrenzte Zahl von Banknoten auszugeben.

In der Kammer wurde schließlich noch gestern ein Antrag eingebracht, wonach der Senat von 350 auf 175 Mitglieder verkleinert werden soll.

Große Kurssteigerung des Franken.

Wien, 4. August. (Priv.) Die Frankendevisen hatten heute große Kurssteigerungen zu verzeichnen, die durch Gerüchte über eine an Frankreich zu gewährende ausländische Anleihe hervorgerufen wurden, andererseits in dem günstigen Eindruck liegen, den die Annahme der Finanzgesetze bewirkte. Die nationale Kontermine nahm stürmische Deckungen vor; infolgedessen wurde heute Paris gegen Zürich bis auf 14.30 hinaufgetrieben.

Mailand überschritt heute zum erstenmal nach längerer Zeit den Kurs von 17 und wurde bis 17.30 umgesetzt, Brüssel notierte gegen Zürich 14.50.

Die italienischen Maßnahmen gegen die Lirespekulation.

Zürich, 4. August. Die italienische Regierung hat zur Ueberwachung der Lirespekulation in der Schweiz den Oberinspektor des italienischen Finanzministeriums Dr. Antonio Cimino nach Zürich entsendet. Dieser hat sich im „Züricher Tagesanzeiger" dahin geäußert, daß die italienische Regierung Beweise in den Händen habe, daß gegen die Lira im Auslande eine große Baisseoperation organisiert werde, die über Hunderte von Millionen verfüge und mit der Kapitalsflucht aus Frankreich in Verbindung stehe. Die Wirksamkeit der italienischen Gegenmaßnahmen sei aber durch die Tatsache ersichtlich, daß die Reportsätze für die Lira im Auslande bereits auf 60 Prozent pro Jahr gestiegen seien, so daß die Spekulation Mühe habe, ihre Positionen durchzuhalten. Der Lirevorrat im Auslande dürfte in kürzester Zeit erschöpft sein. Insbesondere seien in Zürich Lire kaum noch erhältlich. Eine Stabilisierung der Lira werde von der italienischen Regierung zu einem ihr geeignet erscheinenden Zeitpunkte vorgenommen werden und man hoffe, daß durch das Vertrauen, das die italienische Regierung im Volke genieße, diese Stabilisierung mit geringeren Erschütterungen verbunden sein werde, als dies in Deutschland der Fall gewesen sei.

Vertagung des englischen Unterhauses.

Verstimmung zwischen Amerika und Großbritannien.

KB London, 4. August. Das Unterhaus hat sich bis zum 11. November vertagt. Ein Appell, den Außenminister Chamberlain im Interesse der Aufrechterhaltung der zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen an das Haus richtete, bildete den Schlußpunkt der Tagung des Unterhauses. Die Debatte knüpfte sich an die Hinweise verschiedener Mitglieder des Unterhauses auf die Kontroverse englischer und amerikanischer Blätter über die Erklärungen Mellons und Churchills hinsichtlich der Zwecke, für die die amerikanischen Kredite verwendet wurden.

Chamberlain erklärte, er betrachte es als mit der Ehre und der Würde unvereinbar, sich über die Schuldenregelung zu beklagen oder eine Revision zu verlangen. Der Zweck der Erklärung Churchills war, konkrete Einzelheiten über die Zwecke anzuführen, denen die Kredite zugeführt wurden. Chamberlain fügte hinzu, keine Regierung sei in der Lage, für die Kommentare der Presse ihres Landes eine Verantwortung zu übernehmen oder solche Kommentare zu kontrollieren.

Sollte der Kohlenkonflikt andauern, so würde es sich am Ende jedes Monats zur Erneuerung der Notstandsbeihilfe auf einige Tage versammeln.

Der Religionskampf in Mexiko.

Lynchjustiz an einem Friedensrichter.

KB. Newyork, 4. August. Wie „Associeted Preß" aus Mexiko meldet, wurde der Friedensrichter Delove gestern getötet, nachdem er in die katholische Menge, die dem Regierungsbeamten den Schlüssel der Kirche in Chilapa verwehren wollte, aus seinem Revolver geschossen hatte. Das Verhalten der Volksmenge soll für die Handlungsweise Deloyes keine genügende Erklärung geben, da das Volk sich friedlich verhielt, als Deloye plötzlich seine Waffe zog und zu schießen begann, übrigens ohne jemanden zu töten. Durch dieses Vorgehen geriet die Menge so in Aufregung, daß sie sich auf Deloye stürzte und ihn tötete.

Ein Bischof im Gefängnis ermordet?

KB. Nogales (Arizona), 4. August. Nach mexikanischen Meldungen ist der kürzlich verhaftete Bischof Huejutla im Gefängnis von Vera Cruz tot aufgefunden worden. Näheres über diesen Fall ist noch nicht bekannt.

Der von den Gegnern der Regierungspolitik erklärte Boykott macht sich in der Hauptstadt weniger bemerkbar, als in einigen Provinzstädten. In Queretaro wurden 17 Personen verhaftet, die Wertobjekte aus den Kirchen entfernt hatten.

Kompromißverhandlungen zwischen Kirche und Staat.

Mexiko, 5. August. (Priv.) Die Kompromißverhandlungen zwischen Kirche und Staat haben begonnen. Es scheint die Möglichkeit einer Vermittlung in folgenden drei Fragen gegeben: Einstellung der Kirchenschließungen, Abhaltung einer Volksabstimmung und Abänderung der Verfassung.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 5. August. Tagsüber war es gestern bei wechselnder Bewölkung föhnig und schwül; heute früh regnet es leicht und es herrschte empfindliche Kühle. — München meldet Schönwetter mit lokalen Gewitterstörungen. — In Bozen hat es gestern geregnet, heute früh war es noch trüb.

Bregenz, 4. August. Am Vormittag lagerten Wolken über der ganzen Gegend, die sich am Nachmittag immer mehr verdichteten und dann Regen brachten, der mit einigen Unterbrechungen bis in die Nacht anhielt.

Salzburg, 5. August. Leichte Regenfälle, sehr kühl.

Wien, 5. August. (Priv.) Vorhersage: Meist bedeckt, Niederschläge, namentlich in den Südalpen, wahrscheinlich durch Gewitter eingeleitet, kühl.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 4. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 711.8 mm, Temperatur 21.5 Grad, Feuchtigkeit 50, Wind O. 3, Bewölkung 8.

Am 4. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 713.6 mm, Temperatur 16.0 Grad, Feuchtigkeit 82, Wind 0, Bewölkung 7, höchste Temperatur 23 Grad.

Am 5. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 714.5 mm, Temperatur 13.8 Grad, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temeratur 12 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Andauernd schlechtes Wetter in Italien.

KB. Rom, 4. August. Das unbeständige Wetter in Italien hält weiter an. Wie die „Tribuna" aus Turin berichtet, ist über Biella wiederum ein schweres Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen, das nicht unerheblichen Schaden durch Ueberschwemmungen auf den Landgütern und an Fabriksgebäuden angerichtet hat.

*

Die ersten Goldschillinge.

Wien, 5. August. (Priv.) Die ersten österreichischen Goldschillinge sind nunmehr da. Seit gestern kann jeder, der Lust hat, eine österreichische Goldmünze nach zehnjähriger Pause wieder kennen lernen. Eine goldene 25-Schillingmünze kostet 25 S 42 g, eine 100-Schillingmünze 101 S 68 g.

Ein Schulskandal in Budapest.

Moralisch verkommene Schulmädchen.

Budapest, 5. August. (Priv.) Die Schulbehörde beschäftigt sich mit einer Skandalaffäre, in derem Mittelpunkt eine Mädchenbürgerschule steht. Aus dem Jahresberichte der Schule geht hervor, daß im abgelaufenen Schuljahr eine Reihe von halbwüchsigen Mädchen aus der Schule wegen Sittlichkeitsdelikten ausgestoßen werden mußte. Im Februar allein mußten fünf Schülerinnen aus der Anstalt entfernt werden.

Der Jahresbericht stellt fest, daß die Erziehung im Elternhaus für diese gelockerte Moral der Schülerinnen verantwortlich gemacht werden müßte. Demgegenüber erklären die Eltern, daß in der Bürgerschule wiederholt Tanzunterhaltungen im Turnsaale der Anstalt abgehalten wurden. Bei diesen Unterhaltungen sei es wiederholt zu Skandalszenen gekommen. Die Eltern halten die Kritik im Jahresberichte für ungerecht und wollen die Bürgerschule, die von 600 Schülerinnen besucht wird, im kommenden Schuljahre unter Boykott stellen.

Der Direktor der Anstalt erklärt, daß die moralische Verkommenheit der halbwüchsigen Mädchen ganz unglaublich sei. Das „Schulschwänzen" sei an der Tagesordnung. Er fordert, daß die halbwüchsigen Mädchen zur Winterszeit, wo die Dämmerung früh hereinbreche, in Begleitung ihrer Angehörigen die Schule verlassen. Es sei vorgekommen, daß ein 13jähriges Mädchen wiederholt vom Unterrichte ferngeblieben sei. Die eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß das Kind mit einer älteren Freundin ganze Nachmittage in einer Kaserne verbracht hat.

Das Urteil im ungarischen Kommunistenprozeß.

KB. Budapest, 4. August. Im Rakosiprozeß wurde heute mittags das Urteil verkündet. Matthias Rakosi wurde zu 8½ Jahren, Zoltan Weinberger zu 8 Jahren, Karl Oery zu 4 Jahren und Gönyös zu 3 Jahren Zuchthaus, Stefan Vagi zu einem Jahre wegen Verbrechens auf „Umsturz der staatlichen Ordnung" verurteilt. Während der Verkündigung des Urteils kam es zu Skandalszenen, da die Verurteilten in Hochrufe auf die Proletarierdiktatur ausbrachen. Nach wiederholter Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, verhing der Präsident über den Angeklagten Geiner einen dreitägigen Einzelarrest, durch Fasten verschärft und über den Angeklagten Rakosi zweitägigen Dunkelarrest.

Bestialische Ermordung eines Kaufmannes.

Odersand, 5. August. (Priv.) Der deutschböhmische Kaufmann Anton Viehmann, der als Geldverleiher bekannt war, wurde in seinem Hause, das er ganz allein bewohnte, ermordet aufgefunden. Der Kopf Viehmanns steckte in einem Rucksack, dessen Schnur um den Hals Viehmanns zusammengezogen war. Viehmann war mit einer Hacke erschlagen worden. Als das Testament Viehmanns eröffnet wurde, stellte sich heraus, daß Viehmann fast eine Million tschechischer Kronen dem Deutschen Kulturverband vermacht hat.

*

* **Auszeichnung eines Malers.** Dem Salzburger akademischen Maler Anton Faistauer, der gegenwärtig mit der Vollendung der Freskengemälde im Salzburger Festspielhaus beschäftigt ist, wurden von der französischen Regierung die Goldenen Palmen verliehen, mit welcher Auszeichnung die Ernennung zum Officier de l'Instruction Publique verbunden ist.

* **Bedeutungsvolle Erfindung eines Salzburgers.** Seit etwa eineinhalb Jahren führt ein Ingenieur des Stadtbauamtes in Salzburg Versuche über die Verwendung der drahtlosen Telegraphie im Dienste der Feuerwehr. Diese Versuche sind nun erfolgreich abgeschlossen worden. Die Erfindung wird demnächst einem weiteren Kreise von Sachverständigen und Feuerwehr-Fachleuten vorgeführt werden.

* **Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.** Das fürsterzbischöfliche Ordinariat in Salzburg hat den Pfarrämtern folgendes bekanntgegeben: „Die Hauptursache der im Lande, besonders am Flachlande, auffallend großen Säuglingssterblichkeit liegt in der mangelhaften Erfüllung der Stillpflicht durch die Mütter. Die Seelsorger mögen daher, wie es ja schon bisher geschah, passende Gelegenheiten, namentlich aber den Brautunterricht, benützen, um diese wichtige Mutterpflicht nachdrücklich zu betonen — zum Segen für Mutter und Kind. Ein Hilfsmittel dazu bieten Andachtsbildchen mit einem diesbezüglichen Aufdrucke, die nur an Bräute und an Mütter zu verteilen wären. Das Landes-Jugendamt in Salzburg stellt kostenlos solche Andachtsbildchen zur Verfügung. Die Pfarrseelsorger mögen dem Landes-Jugendamt ihren voraussichtlichen Jahresbedarf an solchen Bildern bekanntgeben."

Tirol und Nachbarländer

Brände im Brixental.

Aus St. Johann i. T. wird uns berichtet: Am Dienstag den 3. d. M., gegen 12 Uhr nachts rötete sich der Himmel in der Richtung gegen Spertental. Die Feuerwehr wurde alarmiert, rückte jedoch nicht aus, da sich herausgestellt hatte, daß der Brand am Rehrerbichl ausgebrochen war. Es war das Anwesen beim Linderbrand (Besitzer Patscheider) niedergebrannt. Da das Haus ganz allein steht und kein Wasser in der Nähe ist, war eine Hilfe unmöglich. Das Gebäude war in schlechtem Zustande, ganz aus Holz und brannte bis auf den Boden nieder.

Kaum war die Aufregung über diesen Alarm vorüber, als neuerdings gegen 5 Uhr früh am Mittwoch Feuersignale erschollen und die Glocken geläutet wurden. Beim Habach-Hans war Feuer ausgebrochen. Da die Gerätehalle der Feuerwehr nebenan steht, war die Motorspritze sofort in Tätigkeit, hilfreiche Hände halfen Möbel und Kleider heraustragen. Es gelang innerhalb einer Stunde des Feuers Herr zu werden. Entstanden war der Brand am Dachboden durch die Selchkammer; der Dachstuhl hatte schon Feuer gefangen. Nur dem Umstande, daß alle Fenster geschlossen waren und das Blechdach einen Luftzug nicht zuließ, ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht entwickeln konnte und nur langsam in dem abgeschlossenen Raume fortglomm, bis am Morgen die Hausleute aufmerksam wurden und Nachschau hielten.

Die Frau des Besitzers eilte auf den Boden, öffnete die Türe, da schlugen ihr schon die hellen Flammen entgegen, sie hatte aber doch die Geistesgegenwart, schloß die Türe wieder zu und verhinderte dadurch den Luftzutritt. Dabei zog sie sich Brandwunden an den Händen und am Kopfe zu, konnte aber doch vom Balkon sofort die Leute alarmieren, so daß die Vernichtung des Hauses, das zu den schönsten des Ortes gehört, verhindert wurde. Der Besitzer selbst war im Zillertal abwesend. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

4450 Schweizer Franken herausgeschwindelt.

Feldkirch, 4. August.

Martin Dreher, 1887 geboren, Agent in Dornbirn, stand wegen Veruntreuung von 4450 Schweizer Franken zum Schaden des Ignaz Kleinstein, Landwirt in Sulz-Domleschg in Graubünden, vor dem hiesigen Schöffengericht. Martin Dreher, früher Kanzleikraft in einer Advokatenkanzlei in Dornbirn, später Versicherungsagent der 1. Feuer- und Einbruchsversicherungsgesellschaft in Graz, gab sich nach Entlassung als Versicherungsagent mit der Vermittlung von Gelegenheitsgeschäften ab. Im März v. J. wandte sich der Bauer Ignaz Kleinstein von Sulz-Domleschg an Dreher zwecks Vermittlung eines Hauskaufes. Es fanden Unterhandlungen wegen Ankaufes des sogenannten Schweizer Hauses in Lustenau statt, die sich jedoch hinzogen. Dreher veranlaßte nun Kleinstein, er möge das zur Anzahlung bereitgehaltene Geld nicht wieder nach Graubünden zurücktragen, sondern es bei ihm deponieren, er werde das Geld bei einer Bank anlegen. Kleinstein ging auf diesen Antrag ein und übergab dem Beschuldigten 2000 Schweizer Franken mit dem Auftrage, diese in der Sparkasse zu Au in der Schweiz in Kontokorrent anzulegen.

Am 7. April v. J. fand abermals eine Zusammenkunft wegen des Hauskaufes statt, der auch diesmal nicht abgeschlossen wurde und Kleinstein übergab über Veranlassung des Dreher diesem neuerlich einen Betrag von 2450 Schweizer Franken zur Anlage in die vorerwähnte Sparkasse. Am 15. April v. J. ersuchte Kleinstein um Rückgabe des Geldes, da er vom Ankaufe des Schweizer Hauses in Lustenau absehe. Dreher erklärte dem Kleinstein, er müsse zuerst bei der Bank kündigen und dieser gab sich mit diesem Bescheid einstweilen zufrieden. Ueber mehrmalige spätere schriftliche Aufforderung des Kleinstein an Dreher antwortete ihm dieser, daß er einem Wälderbauern bürgen mußte und deshalb das Geld nicht zur Verfügung habe. Im Juli v. J. schickte Dreher dem Kleinstein einen Abschlagsbetrag von 500 Schweizer Franken mit der Mitteilung, daß er ihm demnächst einen genauen Bericht zukommen lassen werde. Da dieser Bericht auf sich warten ließ, drängte Kleinstein abermals und nun teilte ihm Dreher mit, daß er das Geld schon an ihn ausbezahlt habe. Kleinstein, über diese Mitteilung erstaunt, reiste nach Dornbirn zu Dreher und dieser erklärte ihm, daß inzwischen ein Mann gekommen sei, der sich als Alois Kleinstein, Bruder des Geschädigten ausgegeben und die Auszahlung des Geldes verlangt habe. Diesem Manne habe er den Betrag von 3600 Schweizer Franken ausbezahlt, wogegen er sich 350 Schweizer Franken für seine Mühewaltung berechnete.

Da der Beschädigte keinen Bruder namens Alois hat und er auch keinen anderen Menschen zur Einkassierung des erwähnten Betrages von Dreher beauftragt hatte, stieg in ihm der Verdacht auf, daß Dreher ihn durch List um den vorerwähnten Betrag bringen wolle und er erstattete die Anzeige. Dreher behauptete in der Untersuchung, daß ihm Kleinstein das Geld aus eigenem Antriebe gegeben und ihm noch aufgetragen habe, das Geld ja nicht in einer Bank zu deponieren, sondern bei sich zu verwahren, welchem Ersuchen er auch nachgekommen sei. Er habe die 3600 Schweizer Franken an den bereits erwähnten Alois Kleinstein ausgefolgt, eine Blankounterschrift habe er von Ignaz Kleinstein nicht erhalten.

Das Schöffengericht erkannte den Dreher des Verbrechens der Veruntreuung für schuldig und verurteilte ihn zu einer Strafe im Ausmaße von acht Monaten schweren Kerkers.

*

Durchfahrt englischer Juristen durch Innsbruck. In Wien hat gestern ein Kongreß der Internationalen Law Association begonnen. Am Dienstag mittags trafen mit einem Nachtzug zum fahrplanmäßigen Schnellzug die Teilnehmer an dem Kongreß in Innsbruck ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung Landeshauptmann Dr. Stumpf, der Vizepräsident des Oberlandesgerichtes Dr. Joas, der Landesamtsdirektor Dr. Pockels, der Präsident des Landesgerichtes Dr. Larcher, Vizebürgermeister Fischer, der Präsident der Notariatskammer Dr. Trotter, auch in Vertretung der Advokatenkammer, sowie mehrere Beamte der Landesregierung eingefunden. Der Landeshauptmann begrüßte die Kongreßteilnehmer, in deren Name Lord Phillimore dankte. — Aus der großen Zahl der an dem Kongresse teilnehmenden hervorragenden Juristen und Wirtschaftspolitikern aus dem Auslande seien hervorgehoben: Lord Phillimore, Professor Bellot, Sir Alfred Hopkinson (England), Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons, Prof. Strupp (Deutschland), Maire Leopold Dor (Paris), Algot Bagge (Schweden), Dr. Van Slooten Azn (Haag), Don Alexandro Alvarez (Chile), Dr. Emil Nagy, Professor Alexander Baumgartner (Budapest) und Dr. Komarnicki (Warschau).

Ernennungen im Heeresdienst. Befördert wurden: In die 5. Dienstklasse der Major Karl Patscheider des Radfahrerbataillons Nr. 6. In die 4. Dienstklasse des Höheren Militärsanitätsdienstes der Oberstabsarzt Doktor Eduard Bayer des Radfahrbataillons Nr. 6. In die 3. Dienstklasse des mittleren Militärwirtschaftsdienstes der Militärwirtschaftsdirektor Ernst Loos der Brigadeverpflegsabteilung Nr. 6.

Todesfälle. In Götzis verschied im 52. Lebensjahre der Mohrenwirt Bonaventura Steurer. — In Linz ist die Beamtensgattin Marie Schmiedinger gestorben; in Urfahr Bäckermeisterswitwe Zäzilie Witeka; in Bad Ischl die Klavierstimmersgattin Marie Kercher; in Fölling Gasthausbesitzer Josef Gruber; in Anger die Kaufmannsgattin Josefine Haubenhofer; in Bad Reichenhall Frau Margarete von Martius; in München Architekt Arnulf Bleibinhaus. — In Graz sind gestorben: Anna Laggner, Pächtersgattin, im Alter von 57 Jahren, Alois Wohlmuth, Postunterbeamter. — In Fürstenfeld ist Julius Buchner, Buchhändler, im 72. Lebensjahre verschieden. — Dr. Rudolf Willner, Sektionschef a. D. und Direktor der österreichischen Bundesforste, der mit

seiner Familie am Wörthersee in Kärnten zur Sommerfrische weilte, ist dort plötzlich am 3. d. M. an einem Herzschlag verschieden. — In Bozen verschied Frau Anna Gaßner, geb. Pugneth, 72 Jahre alt. — In Meano bei Lavis wurde der ehemalige Landtagsabgeordnete Eduard De Carli beerdigt. De Carli war lange Zeit Präsident der Banca Cattolica und zuletzt auch der Banca Industriale und betätigte sich auch erfolgreich für das Kellereigenossenschaftswesen.

Ein neues Todesopfer des Inn. Im Laufe des gestrigen Nachmittags stürzte sich der 67jährige Josef Plattner aus Hötting bei der Karwendelbrücke in den Inn. Der Vorfall wurde von einigen Faltbootfahrern bemerkt, denen es unter großen Anstrengungen erst in Mühlau gelang, die Leiche des lebensmüden Mannes zu bergen. Plattner dürfte gleich beim Untertauchen in die kalten Fluten des Inn von einem Herzschlag getroffen worden sein. Die Leiche des Unglücklichen wird heute nach Hötting überführt. Plattner scheint die Tat aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden und aus Schwermut begangen zu haben.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Parteiabend: Heute, Donnerstag, den 5. August, halb 9 Uhr abends Sprechabend im Gasthof „Zum goldenen Hirschen", Seilergasse 9 (Altstadt). — Referent: Bezirksobmann Swienty.

Ein Simulant. Am Mittwoch um 1 Uhr früh versuchte ein bekannter Simulant sich durch einen Schlich im Allgemeinen Krankenhause Aufnahme zu verschaffen. Er fiel auf der Straße zusammen und ließ sich durch Vorübergehende in eine Polizeiwachstube tragen, schwere Bewußtlosigkeit vortäuschend. Untertags hatte er schon vergeblich in der Klinik Aufnahme gesucht; da man den Mann aber dort kennt, wurde er abgewiesen. Er versicherte aber, daß er mit Hilfe der Rettungsgesellschaft sich dennoch Aufnahme verschaffen werde. Kaum hörte daher der „Bewußtlose" im Wachzimmer der Polizei das Herannahen des Rettungsautos, als er auch schon seine tiefe Bewußtlosigkeit abstreifte und sich beim Eintritte der Samariter eingehendst erkundigte, ob er jetzt in das Krankenhaus geführt werde. Die Samariterschaft führte den Mann aber an jenen Ort, wo er hingehörte — in den Polizeiarrest.

Unnötige Inanspruchnahme von Samaritern. Am Dienstag um halb 2 Uhr früh wurde die Rettungsgesellschaft in die Altstadt gerufen, um einen angeblich von Krämpfen plötzlich befallenen Mann in das Krankenhaus zu schaffen. Da vermutet wurde, daß es sich um einen Betrunkenen handeln könnte, wurde vorerst ein Samariter an die bezeichnete Stelle entsandt, der unglaublicherweise von dem Hilfe Herbeirufenden, da nicht gleich auch schon der Wagen am Platze erschienen war, in der gemeinsten Weise beleidigt und beschimpft wurde. Der angebliche „Kranke" wurde in die Klinik überführt, dort aber sofort entlassen, weil er total betrunken war.

Vollversammlung der Gastgewerbe-Angestellten. Der Gehilfenausschuß und die Zentralorganisationsleitung berufen für Freitag, den 6. d. M., um 12 Uhr nachts im großen Saale des Hotel „Sonne" eine Vollversammlung aller Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Angestellten Innsbrucks ein.

Diebstähle. Aus einem Gastlokal in Igls wurde einem Sommergast aus München ein dunkelgrüner Mantel entwendet. — Aus dem Hofraum Andreas-Hofer-Straße 17 wurde ein zweiräderiger Handwagen gestohlen. — In Amras wurden einer Gastwirtin vom Dachboden weg mehrere zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke gestohlen. — In einem Kaffeehaus in der Innstraße wurden einem Gast aus der Westentasche eine 10 und eine 5 S-Note gezogen. — Aus dem Schrebergarten beim städtischen Friedhofpark wurden mehrere Gemüsepflanzen entwendet. — Aus einem Gastzimmer eines Gasthofes in der Andreas-Hofer-Straße wurde ein neuer Rucksack mit acht Kilo Wicken und sechs Kilo Saathafer gestohlen.

Lotoziehung. Am 4. August wurden in Graz folgende Nummern gezogen: 17, 2, 72, 88, 13.

Vergiftung durch Tintenstifte. Daß mit Tintenstiften vorsichtig umgegangen werden muß, ist nicht genügend bekannt. Die violette Farbe rührt von Methylviolett her, das schon in einer Lösung von zwei Prozent eine lebhafte Giftwirkung entfaltet. Mehrfach haben sich recht unangenehme Folgen dadurch ergeben, daß beim Anspitzen von Tintenstiften Teilchen der Stiftmasse ins Auge gerieten. Im Zentralblatt für Chirurgie werden zwei Vergiftungsfälle geschildert, die dadurch zustande kamen, daß Spitzen von Tintenstiften in die Haut gerieten, abbrachen und nicht sogleich entfernt wurden. Das Methylviolett dringt dann langsam in die Umgebung und wirkt auf das benachbarte Gewebe abtötend. Gleichzeitig kommt es zu allgemeinen Vergiftungserscheinungen, Fieber und großer Mattigkeit. Bei dem ersten der beiden Fälle war einem 26jährigen Manne die Spitze eines Tintenstiftes in die linke Hohlhand gedrungen. Es kam zu Störungen des Allgemeinbefindens, Darmkatarrh, Gelbsucht. Die Wunde in der Hohlhand vergrößerte sich, sonderte dauernd ab, im Krankenhaus mußte die ganze Umgebung herausgeschnitten werden, und der Kranke hatte volle drei Monate an der so einfachen Verletzung zu leiden. In dem zweiten Falle war die Spitze des Tintenstiftes in den Mittelfinger eingedrungen und abgebrochen. Die kleine Verletzung wurde zunächst nicht beachtet, führte aber bald zu allgemeinen Krankheitserscheinungen und zu kaltem Brand mit Verlust des ganzen Fingers.

Vorschriften für den Kraftfahrzeugverker. Der Automobilklub von Tirol macht die Kraftfahrzeugfahrer darauf aufmerksam, daß die §§ 28 bis 36 der Automobilverordnung vom 28. April 1910 genaue Bestimmungen bezüglich der Kennzeichen und internationalen Unterscheidungszeichen für Kraftfahrzeuge enthalten und jede Uebertretung dieser Vorschriften geahndet wird. Die einschlägigen Bestimmungen sind in dem vom genannten Klub für das Jahr 1926 herausgegebenen Handbuche enthalten, das auch insofern einen wertvollen Behelf für alle Kraftzeugfahrer bildet, als in ihm auch die für den Verkehr festgelegten Sicherheitsvorschriften, die bei Reisen im In- und Auslande zu beobachtenden Vorschriften, die Fahrtrichtung aller europäischen Staaten, ein Verzeichnis der in Tirol für den Kaftfahrzeugverker gesperrten Straßen und Brücken, die in Tirol bestehneden Straßen- und Brückenmauten, die Verkehrsverbote und Beschränkungen im Stadtgebiete Innsbruck bezw. im Gebiete der Gemeinde Hötting, die Bestimmungen bezüglich der Tiroler Kraftfarzeugsteuer und der deutschen Steuer für ausländische Kraftfahrzeuge, die wichtigeren Kraftfahrzeug-Reiserouten in Tirol und benachbarten Verkehrsgebieten, sowie eine übersichtliche Automobilkarte von Tirol enthalten sind. Das Handbuch kann im Sekretariat des obgenannten Klubs und im Buchhandel bezogen werden.

Versuchter Einbruch in das Kapuzinerkloster. Am Dienstag abends stiegen mehrere Burschen von der Saggengasse aus über die Mauer in den Garten des Kapuzinerklosters ein. Da sie bemerkt wurden, ergriffen sie die Flucht. Sie wurden von Reichswehrsoldaten verfolgt; einer der Burschen flüchtete in ein Haus in der Jahnstraße, wo er von einem Wachmann auf dem Estrich versteckt aufgefunden wurde.

Durchreise eines italienischen Kindertransportes. 70 italienische Kinder kamen am Dienstag mittags mit dem Schnellzug aus München am Innsbrucker Hauptbahnhof an; sie wurden hier von einer Abordnung des italienischen Konsulats empfangen und fuhren mit dem gleichen Zuge nach Italien weiter. Während des Aufenthaltes am Bahnhofe wurde von den Kindern ein Faschistenlied gesungen.

Wieder ein Geschäftseinbruch in der Altstadt. Während der Mittagszeit ist am Dienstag mittels Nachschlüssels oder Dietrich in der Riebachgasse der Laden eines Südfrüchtenhändlers geöffnet worden. Es wurde ein Geldbetrag von zirka 130 S gestohlen. Es ist dies der zweite Ladeneinbruch in der Altstadt während der Mittagszeit innerhalb einer Woche.

Südtiroler Fest des Oesterreichischen Gebirgsvereines in Wien. Der Oesterreichische Gebirgsverein in Wien rüstet zu einem großen Wohltätigkeitsfest, dessen Reinerträgnis dem Hilffonds für notleidende Südtiroler zugewendet wird. Dieses Fest findet in Wien in Weigls Dreherpark am 18. September statt. Die Wiener Gruppe des Gebirgsvereines rechnet auch mit einem starken Besuch aus Tirol, besonders der verschiedenen Bergsteiger- und Trachtenvereine. Am Samstag, den 18. September, findet der große Festabend statt, an dem der Burgschauspieler Georg Reimers einen zum Feste gewidmeten dichterischen Gruß Ottokar Kernstocks vortragen wird. Ferner wirken mit: der Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten unter Chormeister Führich, der Tiroler Kammersänger der Staatsoper Georg Maikl, die Konzertsängerin Marianne Beckmann und der Grazer Lautensänger Ing. Knoll. Auch die Haller Speckbacher Kapelle, mit Kapellmeister Kraus an der Spitze, wird in ihrer hübschen Tracht an dem Abend mitwirken. Der Abend soll eine würde- und eindrucksvolle Kundgebung für Südtirol darstellen, für den alle Tiroler in Wien bereits ihre umfassenden Vorbereitungen treffen. Am Sonntag findet vormittags in Wien die Enthüllung eines Lueger-Denkmales statt. Es ist geplant, am Freitag abends von Innsbruck einen Sonderzug abgehen zu lassen, wodurch allen Festteilnehmern eine um 45 Prozent verbilligte Fahrt nach Wien möglich wäre. Für den Sonderzug sind 300 Teilnehmer nötig, von denen sich bereits beiläufig 100 gemeldet haben. Es müßten sich daher noch mehrere Tiroler Verbände zu der Fahrt nach Wien am 17. September entschließen, um den Sonderzug zu ermöglichen. Anmeldungen von Vereinen oder Einzelpersonen mögen entweder direkt an den Oesterreichischen Gebirgsverein, Wien, 7. Bezirk, Lerchenfelderstraße Nr. 39, oder an die deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft, Innsbruck, Museumstraße 31 (Schulverein Südmark-Kanzlei) gerichtet werden. Teilnahme in Tracht ist besonders erwünscht! Für billige und wenn möglich kostenlose Unterkunft in Wien würde Vorsorge getroffen werden.

Das Gute findet immer Nachahmung.

Der Herr schaut weg: schon kämmt sein Aff
Sich mit Quinar den Scheitel straff!

Quinar (Quinine mit Arnica) ist fett für trockenes Haar und trocken für fettes Haar, überall erhältlich. Preis per Flasche 5 S—, große Flasche 5 S—.

Gedächtnistag. Um die im Kriege gefallenen und verstorbenen Kameraden zu ehren, fordert die Schützenkompagnie Hötting die Angehörigen und Kriegsteilnehmer der Gemeinde Hötting zur zahlreichen Teilnahme an dem am Sonntag den 8. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Hötting stattfindenden Trauergottesdienst und der darauf folgenden Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal auf.

Promenadekonzert in Hall. Heute Donnerstag bei schöner Witterung Konzert des Orchestervereins „Harmonie" im Musikpavillon. Beginn 8 Uhr abends.

Sommerübung der Freiwilligen Feuerwehr Hl. Kreuz. Es wird uns berichtet: Am 31. Juli hielt die Feuerwehr Hl. Kreuz ihre diesjährige Sommerübung ab. Die Beteiligung sowie die Ausführung der Uebung war sehr gut. Gleichzeitig fand auch die Feuerlöschinspektion durch den landschaftlichen Bezirks-Löschinspektor Eduard Hotter statt.

Kirchenkonzert in Fulpmes. Man schreibt uns: Das Kirchenkonzert am 2. August war der klassischen Musik gewidmet; ein begabtes Künstlertrio, klingende Namen der Wiener Staatsoper, wie Professor Boschetti, Philharmoniker Danner, beide gebürtige Tiroler, und Fräulein Schandl, deren prachtvolles Organ in der Sopran-Arie aus „Christus am Oelberg" von Beethoven besonders wirkungsvoll zum Ausdrucke kam, gaben in der bei einem Konzerte seltenen Zusammenstellung von Orgel, Klarinette und Solosopran eine Probe ihres großartigen Könnens. Schuberts „Hirte am Felsen" für Orgel, Sopran und Klarinette könnte wohl der Preisfang des Konzertes genannt werden, obwohl ebenso die wuchtige Beethoven-Arie, das süße Klarinettenkonzert von Mozart, Gounods weltberühmtes Ave Maria und endlich die erstaunlichen Darbietungen jedes Instrumentes für sich den sehr zahlreichen Besuchern — vornehmlich Sommergästen — das Konzert zu einem musikalischen Ereignis gestalteten. — Dem allgemeinen Wunsche des Fremdenpublikums nach baldiger Wiederholung wird insoferne entsprochen werden, als voraussichtlich am 16. August ein zweites Kirchenkonzert mit neuem Programme stattfinden wird.

Die Bürgerschulfrage in Wörgl. Wie berichtet, verlas in der letzten Sitzung des Gemeinderates der Vorsitzende ein Schreiben der Landesregierung, wonach entgegen einem eingebrachten Rekurse, der Gemeinde die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 350.000 S unter der Bedingung erteilt wird, daß mit dem Betrage von 40.000 S jährlich die Verzinsung und Amortisation gedeckt werden. Damit erhält die Gemeinde die Erlaubnis, ein Darlehen für den Bürgerschulbau aufzunehmen. Die Begründung der Entscheidung der Landesregierung besagt, daß mit einem Betrage von 350.000 S nach dem Urteile des Amtssachverständigen der Schulbausbau ausgeführt werden kann, so daß die Befürchtung der Beschwerdeführer, die Baukosten würden den Betrag von 500.000 S erreichen, unbegründet ist. Die Landesregierung ist der Ansicht, daß ohne neuerliche Belastung der Steuerträger die für die Verzinsung und Amortisation des aufzunehmenden Darlehens erforderliche Post von 40.000 S unterzubringen ist, denn verschiedene Erfordernisposten im Voranschlage lassen in den nächsten Jahren eine ganz wesentliche Reduzierung zu. Sollte infolge der Elektrisierung der Bundesbahn ein Ausfall an Lohnabgabe eintreten, so bleibt der Gemeinde die Möglichkeit zur Ausschreibung eines Zuschlages zur Landesenergieabgabe, ohne daß dadurch eine Belastung der Grundbesitzer eintreten müßte. Außerdem kann der Bedeckungsposten aus den Schulgeldern eine Erhöhung erfahren, denn die vom Landtag bereits verabschiedete dritte Novelle zum Landesschulgesetz gibt der Gemeinde die Möglichkeit, das Schulgeld zu erhöhen. Die Entscheidung der Landesregierung ist endgültig und wurde, wie erwähnt, in der letzten Gemeinderatssitzung ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Aus Kössen wird uns geschrieben: Am 1. d. M. erfreute uns die hiesige Theatergesellschaft mit dem Volksstück „Das Kuckucksei" oder „Das Mädchen aus dem Volke", dessen Aufführung unter der Leitung des Schauspielers Edy Orlet-Joseffy als sehr gelungen bezeichnet werden muß. Das Stück, wie seine Darsteller fanden allgemeinen Beifall. — Die freiwillige Feuerwehr Kössen veranstaltet am 8. d. M. ein Waldfest auf dem Anger nächst der Staffenbrücke unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle. Von den Belustigungen seien angeführt Zimmergewehrschießen und Schuhplattlervorführungen. Der Reinertrag ist zur Anschaffung einer neuen Motorspritze bestimmt. — Unser allgemein beliebter Gemeindearzt Doktor Albert Binazzer ist nach zehnwöchiger durch Krankheit verursachte Abwesenheit wieder nach Kössen zurückgekehrt.

Bei der Arbeit verunglückt. Im Sägewerk der Gemeinde Kirchberg ist der Säger Josef Wilhelmstätter verunglückt. Es wurden ihm die Finger der rechten Hand vom Daumen bis zum kleinen Finger von der Kreissäge schräg abgeschnitten. Der Mann gilt nun für Lebenszeit als arbeitsunfähig, da ihm vor einigen Jahren ebenfalls von einer Kreissäge mehrere Finger der linken Hand weggeschnitten wurden.

Ferienkolonie Westendorf. Nach 25tägigem Landaufenthalte kehren die Buben am Samstag, den 7. August, gesund und gekräftigt heim. Der Zug trifft in Innsbruck-Hbf. fahrplanmäßig um 18 Uhr 45 (7/47 Uhr) ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder am Bahnhofe abzuholen.

Zur Bahnhoffrage in St. Johann wird uns geschrieben: Man spricht und schreibt viel vom Fremdenverkehr und weist immer wieder auf die Bedeutung der Fremdenindustrie für die Volkswirtschaft des Landes hin und doch geschieht nicht immer das, was notwendig ist, um diese Quelle zu erhalten, bezw. zu verbessern. St. Johann liegt in einer der schönsten Gegenden Tirols und hat auch verkehrstechnisch eine große Bedeutung, denn alle Gäste, die in die umliegenden Orte wollen, müssen durch St. Johann. Man sollte nun meinen, daß eine der größten Nutznießerinnen des Fremdenverkehres, die Eisenbahn, doch ein Interesse daran hätte, den Sommergästen den Landaufenthalt in unserem Lande in angenehmer Erinnerung zu erhalten. Leider gibt das Bild, das sich dem in St. Johann Ankommenden am Bahnhofe bietet, wenig Grund, für St. Johann zu schwärmen und es wäre sehr begrüßenswert, wenn die maßgebenden Persönlichkeiten sich für die bereits einmal geschilderten Mißstände interessieren möchten. Schon das Aeußere des Bahnhofgebäudes wäre mit geringen Mitteln zu verbessern; ein neuer Anstrich würde dem Hause ein ganz anderes Aussehen geben. Von Blumen an den Beleuchtungsmasten und Fenstern und von der Ergänzung des im Laufe der Jahre beschädigten wilden Weines am Bahnsteige soll gar nicht gesprochen werden, obwohl sich auch das machen ließe und viele kleinere Stationen in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen. Die Abortanlagen sind nichts weniger als einwandfrei und man riecht den Bahnhof schon aus einiger Entfernung. Die Wartesäle sind zwar groß und luftig, hätten aber eine Renovierung sehr notwendig und man sollte in den Abendstunden mit der Beleuchtung etwas weniger sparen und der Leitung des Bahnamtes die Möglichkeit geben, stärkere Lampen in größerer Anzahl brennen zu lassen, denn zum Vergnügen setzt sich niemand in den Wartesaal. Die Verspätungen fast aller Züge zwingen den Reisenden, sich im Wartesaal aufzuhalten, da soll doch dieser unfreiwillige Aufenthalt wenigstens etwas angenehm gestaltet werden. Die Beleuchtung vor dem Bahnhofgebäude könnte auch besser sein und sollte doch wenigstens eine starke Lampe die ganze Nacht hindurch vor dem Eingange brennen. Will man den Fremdenverkehr erhalten, so muß vor allem die Bahn mit bestem Beispiele vorangehen, denn sie ist die beste Organisation für die Förderung des Verkehres und sie sollte auch das größte Interesse an der Förderung haben.

Empfang des neuen Pfarrers in Nassereith. Man berichtet uns: Am 1. d. M. um 4 Uhr nachmittags empfing die Bevölkerung Nassereiths in sehr feierlicher Weise ihren neuen Pfarrer Herrn Josef Klapeer aus Nauders. Schon am Vortage wurden große Vorbereitungen getroffen. Am Empfang beteiligten sich die Schuljugend, die Musikkapelle mit Schützen und Veteranen und außerdem war auch der größte Teil der Bevölkerung anwesend. Nach einer kurzen, aber innigen Begrüßung bewegte sich der Zug zur Kirche.

Verwaltungsratssitzung der Spargenossenschaft Landeck. Es wird uns geschrieben: Die Spar- und Vorschußkasse Landeck hatte auf Sonntag eine Verwaltungsratssitzung einberufen. In dieser Sitzung wurde die Golderöffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 1925/26 genehmigt, die einen ziemlich bedeutenden Reingewinn auswies. Im Zuge dieser Umstellung wurde die Erhöhung der Anteilscheine von 100 Kronen auf 6 Schilling beschlossen. Weiter wurde die Frage der Fortführung der Spar- und Vorschußkasse angesichts der kommenden Eröffnung der Landecker städtischen Sparkasse besprochen. Die Wechselrede ergab die allseitige Erkenntnis einer Vereinigung dieser beiden Sparkassen; es wurde jedoch grundsätzlich beschlossen, zur nochmaligen genauen Ueberprüfung der Geschäftsgebarung der Spar- und Vorschußkasse und zur gründlichen Durchberatung der für eine derartige Fusion wichtigen Grundsätze einen besonderen Ausschuß aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zu bilden, der binnen sechs Wochen eingehend zu berichten haben wird. Die endgültige Stellungnahme wird sodann einer neuerlich einzuberufenden außerordentlichen Verwaltungsratssitzung vorbehalten sein. Jedenfalls wird angesichts des günstigen Standes die Ueberleitung in die Stadtsparkasse keinerlei weitere Schwierigkeiten haben.

Betriebsunfall. Aus Landeck wird uns berichtet: Am 3. d. M. ist in der Kontinentalen der Hilfsarbeiter Pedrazolli durch Einsturz einer Mauer des Kalkmagazins verunglückt. Durch die anhaltende feuchte Witterung und die dadurch bedingte Feuchtigkeitsaufnahme und Gewichtsvermehrung des Kalkes konnte die Mauer des Kalkmagazins dem erhöhten Drucke nicht mehr standhalten und stürzte ein. Pedrazolli wurde teilweise verschüttet und erlitt mehrere Rippenbrüche und wahrscheinlich auch eine bedenkliche Beckenverletzung. Er wurde ins Spital nach Zams gebracht.

Theateraufführung in St. Anton. Man schreibt uns: Am Sonntag den 25., Donnerstag den 29. Juli und Sonntag den 1. August brachte der Theaterverein die dreiaktige Posse „Der Gemeindetepp" zur Aufführung. Gespielt wurde sehr gut und bei allen Aufführungen waren sämtliche Plätze ausverkauft. Die Zuschauer äußerten sich sehr lobend über das Stück und das Spiel. R. S.

Eine falsche Schneiderin. In einem Hotel in Gries bei Bozen erschien kürzlich eine Frau, die sich als Maria Fischer, Schneidereibesitzerin in der Laubengasse in Bozen ausgab, und Arbeitsaufträge suchte. Eine Dame gab ihr im guten Glauben Stoff zur Anfertigung eines Kleides und einige Meter Leinwand. Da sich die Schneiderin dann nicht mehr sehen ließ, begann die Dame Verdacht zu schöpfen und meldete es den Carabinieri. Diesen

gelang es festzustellen, daß die falsche Schneiderin eine gewisse Luise Itenly (?), gebürtig aus Innsbruck, ist, die sich schon längere Zeit als Fischer ausgab und unter diesem Namen schon mehrere Betrügereien ausführte. Die Schneiderin konnte noch nicht verhaftet werden.

Waldbrand auf dem Kohlerer Berge. Am Dienstag um die Mittagszeit brach auf dem Kohlerer Berge unterhalb der Schneiderwiesen, wo der Weg von Seit nach Bauernkohlern führt, ein Waldbrand aus, der den ganzen Tag über anhielt. Die Feuerwehren von Bozen-Gries und St. Jakob rückten zur Bekämpfung des Brandes, der sich infolge der Unwegsamkeit der Brandstätte sehr schwierig gestaltete, aus und es gelang ihnen gegen Abend das Feuer zu lokalisieren.

Von der Flexenbahn. Am kommenden Sonntag findet in Bludenz die konstituierende Versammlung des österreichischen Komitees statt, das in Verbindung mit einer englischen Finanzgruppe die Seilbahn von Langen am Arlberg über Stuben und den Flexenpaß nach Zürs im Lechtale erbauen will. Die Verhandlungen mit der englischen Gesellschaft sind soweit gediehen, daß schon kurz darauf an die Bildung der Aktiengesellschaft geschritten werden kann. Das Aktienkapital ist mit 180.000 englischen Pfund festgesetzt, wovon die englische Gesellschaft 150.000 Pfund Prioritätsaktien auf den Markt werfen wird. 30.000 Pfund verbleiben der österreichischen Gruppe als Stammaktien für die Ueberlassung der Konzession und die bereits geleisteten Vorarbeiten. Der österreichischen Gruppe gehören große Firmen der Maschinen-, Seilbahn- und Baubranche an. Sie nimmt vorläufig bei einer österreichischen Bank ein Darlehen von 300.000 Schilling für die Vorarbeiten auf, wofür das Land Vorarlberg der Bank gegenüber die Haftung übernehmen wird. Die englische Bank, die die Konzessionsrechte der österreichischen Gruppe erwirbt, übernimmt die Garantie für den Subskriptionserfolg der Prioritätsaktien. Mit dem Bau dürfte, da die finanziellen Grundlagen sichergestellt sind, bald begonnen werden.

Volkshallebau. Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Die Volkshalle ist nun im Rohbaue fertig. Auch die beiden Türme auf dem Vorbaue sind bereits aufgestellt und am Montag wurden auf den Spitzen der Türme die Kugeln aus Kupferblech befestigt. An der Ausschmückung des Innenraumes der Halle wird eifrig gearbeitet, um diese für das Sängerfest am 8. August fertigzustellen. Da die Wände wegen Zeitmangels nicht mehr verputzt werden können, so werden sie nur mit Farbe überspritzt. Die leeren Stellen und die Dachbogen sind mit grünen Gewinden versehen worden, so daß der ganze Bau einen freundlicheren Anblick bietet. Nach Entfernung der Innengerüste sieht man erst, wie groß der Hallenraum und die Bühne sind. Die Halle bietet genügend Raum, um bei schlechtem Wetter eine große Veranstaltung in ihr abzuhalten.

Zum Brand in Lustenau, über den wir gestern kurz berichteten, wird noch aus Bregenz gemeldet: Am 3. ds. gegen 4 Uhr früh kam im Wohnhause des Adolf Hollenstein in Lustenau, Gänslestraße Nr. 19, ein Brand zum Ausbruche, der das Haus bis zum zweiten Stockwerk und den Stadel vollkommen einäscherte. Die Einrichtung des Hausbesitzers konnte größtenteils gerettet werden, während der Mietpartei Albert Klien fast sämtliche Möbel verbrannten. Nach fachmännischer Schätzung beträgt der Schaden zirka 8000 Schweizer Franken. Ueber die Entstehungsursache sind die Erhebungen im Zuge.

Durch Sturz vom Wagen verunglückt. Aus Bregenz wird berichtet: Der sechs Jahre alte Oskar Thurnher aus Hatlerdorf fuhr am 30. Juli mit dem Fuhrmann Gebhard Sohm auf einem beladenen Fuhrwerk gegen Wallenmahd. Als sie dort unter einem Baum hindurchfuhren, ersuchte der Knabe den Fuhrmann, er möge ihm einen Apfel vom Baume herunterpflücken. Der Knabe erhob sich vom Sitzbrett, dieses kippte aber infolge des Uebergewichtes um und Thurnher fiel vor die Räder des Wagens, der über ihn hinwegging. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und einige Hautabschürfungen.

Hauptversammlung des Vorarlberger Landeskameradschaftsbundes. Aus Bregenz wird berichtet: Am Montag fand im Gasthof zum „Löwen" in Bregenz die aus allen Teilen des Landes gut besuchte Hauptversammlung des Landeskameradschaftsbundes statt, zu dem die angeschlossenen Verbände Vertretungen entsandt hatten. Der Vorsitzende Karl Huter entbot dem anwesenden Bataillonskommandanten, Oberst Hans von Kobbe, zu seiner Beförderung die Grüße des Bundes. Nach Abstattung eines auszugsweisen Geschäftsberichtes wurden die Neuwahlen abgehalten, die folgendes Ergebnis zeitigten: 1. Obmann Max Juen, 2. Obmann Oberst d. R. Karl Kunze, Schriftführer Lehrer Ludescher, Stellvertreter Ferdinand Flatz, Kassier Franz Wechner, Stellvertreter August Geiger. Außerdem haben sämtliche Bünde einen Sitz in der Bundesleitung. Dr. Schmid hielt eine Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit der Pflege des kameradschaftlichen Geistes und des Zusammengehörigkeitsgefühles hinwies. Der neugewählte Obmann Juen dankte seinem Vorgänger für die bisher entfaltete Tätigkeit und schloß die Versammlung.

Die schlummernde Polizei. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Daß bei den verschiedenen von Studenten veranstalteten Ulken meistens die Polizei und deren Organe das Opfer sind, ist eine allbekannte Tatsache. Einen besonders gelungenen Streich, der sicher nicht zu den alltäglichen gehört, führten dieser Tage in einer Stadt Vorarlbergs zwei dort auf Ferien weilende Innsbrucker Hochschüler auf. Die beiden suchten in vorgerückter Nachtstunde zwecks Schlichtung eines Streites, den sie mit einem andern Passanten hatten, die im Mittelpunkt der Stadt gelegene Polizeiwachstube auf. Sich dort umsehend, gewahrten sie auf einem Sofa liegend einen Polizeimann, der den Schlaf des Gerechten schlief. Auf dem Tisch unter der brennenden Lampe lag das Polizeiprotokoll, jenes ominöse Buch, in dem die täglich sich ereignenden Missetaten, wie nächtliche Ruhestörungen, Polizeistundüberschreitungen und dergleichen mehr eingetragen zu werden pflegen. Die Studenten nahmen einen Bleistift zur Hand und schrieben ungefähr hinein: „Die . . . . . er Schutzleute sind die größten Schlafmützen der Welt!" Nach einigem Suchen fanden sie auch die Amtsstampiglie und setzten sie zur Bekräftigung dieser Bescheinigung darunter, worauf sie ebenso unbehelligt, wie sie gekommen waren, sich wieder aus dem Tempel der heiligen Hermandad entfernten. Leider ist kein Augenzeuge vorhanden, der das Gesicht schildern könnte, das der Polizeigewaltige gemacht hat, als er diese zuletzt eingetragene „Vorfallenheit" zu lesen bekam.

Die Bodenseewoche. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Die diesjährige Bodenseewoche findet vom 15. bis 22. August statt, und zwar nehmen an ihr teil der Württembergische Yachtklub, der Bregenzer Segelklub, der Yachtklub Konstanz, der Münchener Yachtklub und der Lindauer Seglerklub. Am Sonntag, 15. d. M., beginnt die erste Wettfahrt vormittags 10 Uhr vor dem Yachthafen in Friedrichshafen, am Montag, den 16. d. M., vormittags 9 Uhr. Am Mittwoch, den 18. d. M., folgt die Wettfahrt vor Bregenz, am Donnerstag, 19. d. M., ebenfalls vor Bregenz, am Samstag, 21. und Sonntag, 22. d. M., vor Lindau. Genannt sind für die Wettfahrten 52 Boote. Gestiftet sind mehrere Preise, darunter einer von Herzog Albrecht, vom Kurgarten-Hotel und vom Staatspräsidenten Bazille. Die Preisverteilung für die Fahrten vor Friedrichshafen erfolgt am 16. d. M. abends im Kurgarten-Hotel.

Schwerer Unfall am Bahnhof Rorschach. Wie aus Bregenz gemeldet wird, ereignete sich in Rorschach im äußeren Bahnhof ein schwerer Unfall. Ein Amerikaner, der in St. Gallen auf Besuch weilte, wollte auf einen bereits angefahrenen Zug aufspringen. Er verfehlte offenbar die Griffstange und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm der linke Fuß abgequetscht wurde. Er wurde sofort ins Krankenhaus Rorschach überführt, wo ihm das Bein unterm Knie amputiert werden mußte.

Der Fremdenverkehr in Brixen. Aus Brixen wird uns gemeldet: Das Mittelgebirge um Brixen übt wieder seine alte Anziehungskraft auf die Fremdenwelt aus. Die Dörfer füllen sich mit Sommerfrischlern, die Gasthöfe und Pensionen in Vahrn, das idyllische Schalderer Bad sind besetzt, die Schutzhütten am Radlsee und am Gabler (Skihütte) erfreuen sich eines zunehmenden Besuches, insbesondere durch reichsdeutsche Touristen.

*

Der Höhepunkt eines Festes im Familienkreise liegt fast ausnahmslos in dem Augenblick, wo ein appetitlich aussehender, wohlgeratener Kuchen oder eine Torte aufgetragen wird. Wenn dann Aroma und Geschmack ungeteilten Beifall finden, so wird die Hausfrau, die sich als Herstellerin des Festgebäcks zu erkennen gibt, nicht umhin können, in der Freude über die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung ihrer Geschicklichkeit, der treuen Hilfe zu gedenken, die ihr dieses gute Gelingen gesichert hat. Dr. Oetker's Backpulver „Backin" wird ihr auch das nächste Mal einen glänzenden Erfolg bereiten. — Eine ausgewählte Serie von Oetker-Rezepten erscheint jetzt in unserer Zeitung und bietet unseren verehrten Leserinnen wertvolle Anregung zu Versuchen. + M 172

REICHENBERGER MESSE
14. bis 20. August 1926 2331
Paß-Visafreiheit. — Fahrpreisermäßigung in Oesterreich und der Tschechoslowakei. — Messeamt Reichenberg, Tschechoslowakei.

Abt Josef Hagmann vom Stifte Fiecht †.

Gestern früh ist im Sanatorium der Kreuzschwestern in Innsbruck der Abt von Fiecht, Prälat Josef Hagmann, O.S.B. im 56. Lebensjahre an einem schweren Herzleiden gestorben. Prälat Hagmann war in Mosnang in der Schweiz im Jahre 1871 geboren und seit 1899 Priester. Zum Abt des Stiftes Fiecht wurde er als Nachfolger des Abtes Albert Wildauer im Mai 1915 erwählt.

Das Hinscheiden des Abtes von Fiecht weckt die Erinnerung an eine der bedeutendsten Aktionen, die das Stift unter seiner Leitung unternommen hat, den Verkauf des Achensees an die Stadt Innsbruck. Die Stadt Innsbruck hat sich unter der Leitung ihres weitblickenden Bürgermeisters Wilhelm Greil schon seit dem Jahre 1909 für den Besitz des Achensees interessiert, der der Stadt von dem früheren Abt Wildauer zum Kauf angeboten wurde. Die Verhandlungen scheiterten damals an dem verhältnismäßig hohen Kaufpreis von 4½ Millionen Goldkronen. Der Gemeinderat konnte sich nicht entschließen, auf das Angebot des Abtes einzugehen.

Inzwischen starb Abt Wildauer und sein Nachfolger, Prälat Josef Hagmann griff in den Nöten der Umsturzzeit den Gedanken an einen Verkauf des wertvollsten Grundbesitzes des Stiftes, des Achensees, wieder auf. Damals mochte der Prälat wohl auch fürchten, daß das Stift den Achensee im Zuge der Enteignungsgesetze entschädigungslos verlieren könnte, daher bot er den Achensee samt allen Baulichkeiten und den Dampfschiffen dem Land Tirol zum Kauf an. Der damalige Landtag, dem auch Bürgermeister Greil angehörte, ging aber auf das Angebot nicht ein, da man der Ansicht war, das Land eigne sich nicht zur Verwaltung und Auswertung eines solch riesigen Besitzes. Daraufhin griff aber sofort Bürgermeister Greil die Fäden der Verhandlung wieder auf und trat namens der Stadt Innsbruck als ernsthafter Reflektant mit Prälat Hagmann schriftlich in Verbindung. Diese Verhandlungen haben dann im Frühjahr 1919 zum Abschluß des Kaufvertrages geführt, der die Stadt Innsbruck in den Besitz des größten natürlichen Wasserreservoirs unseres Landes setzte, dessen Auswertung für elektrische Kraft nun unmittelbar bevorsteht.

Prälat Hagmann mußte aber zunächst die weniger angenehmen Folgen dieses Geschäftes verspüren. Der Kaufschilling wurde vereinbarungsgemäß in mehreren Raten bezahlt, die dann in der Inflationszeit größtenteils der Geldentwertung zum Opfer fielen. Allerdings hat die Stadt Innsbruck in der Erkenntnis der außergewöhnlichen Wirtschaftskrise dem Stift Fiecht eine Art Aufwertung des Kaufschillings gewährt. Abt Hagmann geriet aber dennoch wegen des Verkaufes des Achensees mit seinem Kapitel in einen Konflikt, der sich sogar derart verschärfte, daß der Abt eine zeitlang dem Kloster Fiecht den Rücken kehrte, um in seiner Schweizer Heimat sich zu erholen. Schließlich kehrte Abt Hagmann wieder nach Fiecht zurück, wo er sich durch sein liebenswürdiges Wesen und durch seine Wohltätigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Das Touristenunglück am Habicht.

Die Bestattung der Todesopfer.

Ueber die Ueberführung und Bestattung der Leichen des am Habicht bei Innsbruck verunglückten Herrn Otto Hoyer und seiner Tochter erhalten wir aus Geringswald in Sachsen folgenden Bericht:

Eine Anteilnahme, wie sie Geringswalde wohl kaum aus ähnlichem Anlaß gesehen haben dürfte, brachte die Heimbringung der Särge und die Beerdigung des Herrn Otto Hoyer und dessen Tochter Anneliese, die am Habicht bei Innsbruck durch Absturz gemeinsam den Tod fanden. Am Montag 9 Uhr abends hatten sich 17 Vereine versammelt, um die Heimkehrenden zu erwarten. Pünktlich traf das mit Alpenrosen geschmückte Innsbrucker „Pietät"-Auto über Leipzig kommend in Geringswalde ein. Von der Stadtgrenze ab wurde von den Vereinen Spalier gebildet, während der große Ausschuß des Bürgerbundes mit 200 Fackeln das Auto mit den Särgen begleitete. Es möge wohl 15.000 Menschen gewesen sein, die in dichten Mauern Spalier bildeten und Zeugnis ablegten von der Wertschätzung ihres verunglückten Führers, der sein ganzes Können seiner Vaterstadt widmete. Es war eine feierliche Stunde, als der imposante Zug sich unter dem ehrfürchtigen Schweigen der riesigen Menschenmenge nach dem Trauerhause bewegte. Der Fackelzug war eine Ehrung für den Verstorbenen, wie sie nur den besten Söhnen unserer Stadt bisher zuteil wurde. Packend und ergreifend war die Wirkung, als beim Hineintragen der beiden Särge die Fackelträger entblößten Hauptes die Fackeln senkten.

Am Dienstag nachmittags hatte sich wieder eine kolossale Menschenmenge eingefunden, um den beiden Verstorbenen das letzte Geleite zu geben. Voran wurde das Stadtbanner, die Turner-, Sänger-, Feuerwehr-, Schützen-, Militärvereins- und Jägerfahne getragen. Die Feuerwehr bildete Spalier. Am Grabe sprach Pfarrer Winkler über die Worte Jesaias: „Was wollt ihr tun an Tagen der Heimsuchung und des Unglücks". Es wurden viele kostbare Kränze niedergelegt. Bürgermeister Orphall sprach namens des Stadtrates und der Stadtvertretung, weiter traten Redner auf für die Kreishauptmannschaft und den Kreisausschuß, für den Bürgerbund, für den Landesbürgerrat, für den Verein „Erholung", für den kaufmännischen Verein, Tennisklub, Hausbesitzerverein, Gewerbebund, Gesangverein „Arion", für die Bogen- und Scheibenschützengesellschaft und die Vereinigung ehemaliger Rochlitzer Realschüler. Die Trauerfeier währte volle drei Stunden. Nach den Ansprachen und der Einsegnung wurden die beiden Särge in das Grab gesenkt.

Eine Andreas-Hofer-Ausstellung in Innsbruck.

Die Vorarbeiten für die vom Andreas-Hofer-Bund Innsbruck für nächsten Sommer geplante große „Ausstellung 1809" in Innsbruck sind im besten Gange. Vor allem hat Professor Lederer das Verdienst, sich für das Gelingen der heimatlichen, für Südtirol werbenden nationalen Ausstellung ganz einzusetzen. Nachdem die finanziellen Mittel durch nationale und private Stellen sichergestellt sind, konnte Prof. Lederer jetzt auch die Mithilfe der Münchner Deutschen Akademie, des Deutschen Schutzbundes in München sowie des Vereines für das Deutschtum im Ausland zugesagt werden. Ausstellungstechnisch wird das Auslandsinstitut in Stuttgart die Durchführung der Ausstellung vornehmen und wahrscheinlich auch später einen Teil der Ausstellung käuflich erwerben und als Wanderausstellung im ganzen Deutschen Reich veranstalten.

Die Tagung des Unitas-Verbandes.

Eine Totengedenkfeier vor der Universität.

Es wird uns berichtet: Im Rahmen der 68. Generalversammlung des Unitas-Verbandes der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine fand gestern früh eine Gedächtnismesse für die während des Weltkrieges gefallenen Bundesbrüder in der St.-Jakobs-Pfarrkirche statt, worauf sich die Chargierten von 48 der Unitas angeschlossenen Korporationen in voller Wichs in einem Festzuge zum Kriegerdenkmal vor die Innsbrucker Universität begaben. Der Zug marschierte über den Rennweg, Burggraben, Maria-Theresien-Straße und Anichstraße. Vor dem Denkmal fand eine Totengedenkfeier statt, an der sich in Vertretung der Wehrmacht Brigadier Suttner mit einer Offiziersabordnung, dann in Vertretung der Universitätsbehörden der Dekan der juridischen Fakultät Professor Dr. Kogler und der Prodekan der theol. Fakultät Prof. Dr. Müller beteiligten.

Einleitend spielte die Militärmusikkapelle das „Gebet vor der Schlacht", worauf der Vorortspräsident Dünnschede (Unitas Wiking-Hannover) die Erschienenen begrüßte und erklärte, es sei Pflicht der Unitas, den Toten ihre Huldigung und ihren Dank darzubringen. Der Redner betonte, daß sich die 68. Generalversammlung des Unitas-Verbandes in Innsbruck versammelt habe, weil die Kommilitonen der Innsbrucker Universität für das deutsche Volkstum in hervorragendem Maße gestritten hätten und weil aus der Eigenart des Tirolers das deutsche Wesen am deutlichsten spräche. Der Satz des Alten Herrn der Unitas, Windhorst, „Seinem Freunde ein Bruder, seinem Vaterlande ein Mann und seinem Herrgott ein Kind" treffe besonders für den Oesterreicher zu. Auf diesem Boden solle die Annäherung und Gemeinschaft mit dem österreichischen Menschen stattfinden. Nach einer Ansprache legte Herr Dünnschede namens des Unitas-Verbandes einen Alpenrosenkranz mit einer Schleife in den Farben Blau-Weiß-Gold an dem Denkmale nieder. Die Militärmusikkapelle spielte dabei das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" und die Chargierten leisteten die Ehrenbezeugung mit Fahnen und Schlägern.

Reife Westindische Bananen das beste Nahrungsmittel

Hierauf ergriff Dekan Professor Dr. Kogler das Wort und führte aus: Der Unitas-Verband sei vor die Universität gekommen, um seinem Streben nach Zusammenwirken zwischen akademischer Lehrer- und Hörerschaft Ausdruck zu geben, ohne die eine Fortentwicklung der Universitas litterarum nicht denkbar wäre. Er danke ihm für sein pietätvolles Gedenken an die 97 Angehörigen der Innsbrucker Universität aus dem Lehrer- und Hörerstande, die im Kriege gefallen seien. Aus ihren Gräbern müßten neue Kulturgüter für die Menschheit hervorwachsen. Indem die Unitas die Toten ehre, ehre sie sich selbst als Mitglied des großen deutschen Volkes. Unter den Gefallenen seien Reichsdeutsche und Oesterreicher gewesen, gleichwie vor ihm Reichsdeutsche und Oesterreicher stehen, die in sich bereits die Vereinigung vollzogen hätten, die ein jeder deutsche Patriot erstrebe. Er hoffe, daß die 63. Generalversammlung ein Schritt auf diesem Wege zur Unitas des deutschen Volkes sei. Er gelobe vor der Anwesenden und der toten Helden Angesicht, daß die akademische Lehrerschaft immer darauf hinarbeiten werde.

Unter den Klängen des Radetzky-Marsches vollzog sich sodann der Abmarsch der Chargierten.

Deutsche Nation und deutsche Kulturpolitik.

Ein Vortrag im Stadtsaal.

Im Rahmen der Tagung fand am Abend im großen Stadtsaal eine öffentliche Versammlung statt, in der, rein vom katholischen Standpunkt, zu grundsätzlichen Schulfragen Stellung genommen und das Thema „Deutsche Nation und deutsche Kulturpolitik" behandelt wurde. Der Saal war mit den Fahnen der bei der Tagung vertretenen Verbände festlich geschmückt.

Nach einem Orgelvortrage von Bachs Präludium in Es, ergriff Erbprinz zu Löwenstein das Wort, um in wissenschaftlicher Form die Stellung der organisierten Katholiken zu den Schulfragen der Gegenwart zu behandeln. Nach der Erläuterung des gegenwärtigen Standes der Schulgesetzgebung in Oesterreich und Deutschland schilderte der Redner die Strömungen, die auf die Einführung staatlicher religionsloser und Simultanschulen abzielen. Das natürliche Recht über die Art der Erziehung der Kinder zu entscheiden stehe aber nicht dem Staate, sondern den Eltern der Kinder zu, da die Familie über der menschlichen Gesellschaft stehe. Das kommunistische Rußland sei bisher der einzige Staat, der es gewagt habe, den Eltern das Bestimmungsrecht über die Erziehung der Kinder abzuerkennen. Es sei Aufgabe der katholischen Organisationen, dafür zu sorgen, daß Rußland auch in Hinkunft der einzige Staat bleibe, der derart unnatürliche Wege gehe. Der Staat könne zwar einen Schulzwang gesetzlich festlegen, weil ihm das Aufsichtsrecht über die Erziehung des Nachwuchses zustehe und er von seinen Staatsbürgern ein gewisses Mindestniveau der Bildung verlangen könne, nie aber könne er eine Zwangsschule einführen, weil er nicht das Monopol für den Unterricht besitze. — Die Kirche habe die Aufgabe übernommen, über die moralische Erziehung aller ihrer Angehörigen zu wachen, deshalb müsse der Staat ihr auch das Recht der Aufsicht über den Religionsunterricht und über die Lehrer, die diesen erteilen, einräumen. Eine Loslösung der Moral von der Religion sei ein verwerfliches und gefährliches Experiment, das im Interesse der Kinder abzulehnen sei. Da der Schulkampf in Oesterreich in ein kritisches Stadium getreten sei und zu einem Kampfe gegen den christlichen Glauben auszuarten drohe, sei es Aufgabe des katholischen Teiles der Bevölkerung, dafür Sorge zu tragen, daß der Religionsunterricht als das Fundament der christlich-moralischen Erziehung erhalten bleibe.

Als nächster Redner gab der deutsche Reichstagsabgeordnete Univ.-Prof. Dr. Schreiber einen Rückblick über die Entstehung des Begriffes der deutschen Nation, der sich aus dem zuvor alleinherrschenden Begriffe des deutschen Staates entwickelt habe. Da der Begriff des Staates eine Seele gebraucht habe, habe man planmäßig den Begriff des bewußten Volkes geschaffen und habe die Entwicklung zur Nation ausgelöst, die sich in einem Jahrhunderte währenden Werdegang des Volkstums vollzogen habe; diese Entwicklung könne jedoch noch nicht als vollendet angesehen werden, da die Auslandsdeutschen, die auch einen Teil der deutschen Kulturgemeinschaft darstellen, der organisierten deutschen Nation noch nicht einverleibt sind. Die Form der Nation sei der Staat. Wenn die Frage der Trennung von Kirche und Staat aufgeworfen werde, so müsse man daran erinnern, daß die Kirche einen gewaltigen Anteil an der Entwicklung des deutschen Volkes zur bewußten Nation genommen habe und daß durch eine solche Trennung das deutsche Volk arm an geistigen Gütern und blutleer gemacht würde.

Vermöge seiner geographischen Lage in Mitteleuropa falle dem deutschen Volke die besondere Aufgabe als Mittler zwischen der slawischen und romanischen, der nördlichen und südlichen Kultur zu. Auf die kulturpolitischen Aufgaben des deutschen Volkes übergehend, entwickelte der Redner die Aufgaben der Kulturpolitik, deren Träger die Nation und nicht der Staat sei. Die Nation habe die staatliche Tätigkeit auf eine höhere kulturelle Stufe hinauf zu führen und der Politik das feste Fundament einer kulturellen und moralischen Idee zu geben. Der heutige Organisationszustand des deutschen Volkes lasse zwar eine Menge großer Organisationen jeder Richtung erkennen, es mangelten ihm aber Persönlichkeiten. Der Höhepunkt der Massenentwicklung sei bereits erreicht, wenn nicht schon überschritten, deshalb sei es nötig, an die Erlösung der Persönlichkeit zu schreiten. Ohne die Mitwirkung der Persönlichkeit und der Familie, die den Wert der deutschen Gemütskultur zu erschließen haben, sei eine erfolgreiche Kulturpolitik und Kulturpropaganda nicht denkbar. Aber auch kirchlicher und religiöser Wert werde eine erfolgreiche Kulturpolitik nicht entbehren, wenn sie überhaupt die brennendsten Gegenwartsfragen lösen wolle. Zum Beispiel in das Verhältnis der proletarischen Menschen zur Maschine, die die heutige Produktion beherrsche, könne nur die Kirche durch ihre religiöse Tätigkeit einen ethischen Rhythmus bringen; die Religion sei berufen, den proletarischen Berufsgruppen ihre Berufsehre, ihre Berufswürde und das Bewußtsein der Berufsaristokratie wiederzugeben. Eine deutsche Kulturpolitik auf lange Sicht dürfe aber auch nicht ihre Aufgaben in der Welt- und Menschheitskultur außer Acht lassen. Besonders im Völkerbund, der neben politischen Aufgaben auch bedeutende kulturpolitische Missionen übernommen habe, ergebe sich für die deutsche Nation die Möglichkeit, in den wichtigen Fragen des Minderheitsrechtes, des Selbstbestimmungsrechtes und der Schaffung eines Schiedsgerichtes eine große Aufgabe zu erfüllen. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die Möglichkeit, daß sich die deutsche Nation an der Schaffung des in letzter Zeit wiederholt angeregten „Paneuropa" beteilige, ohne näheren Aufschluß darüber zu geben, ob er für die von ihm gedachte deutsche Kulturpolitik eine derartige Tätigkeit für wünschenswert oder gar notwendig halte.

Die Denkmalfeier in Brixlegg.

Zur Kriegerdenkmal-Einweihung in Brixlegg sind bis jetzt zwei Separatzüge angemeldet, und zwar je einer von Regensburg und München. Außerdem sind von Kufstein, Breitenbach, Kundl, Radfeld, Rattenberg, Kramsach, Achenrain, Brandenberg, Alpbach, Reith, Münster, Stans und Schwaz Schützenkompagnien mit Musik, Heimatwehrabordnungen und Trachtenvereinbände gemeldet. Ferner kommen von Innsbruck der Tiroler Kaiserjägerbund, der Kaiserschützenbund Innsbruck, die Heimatwehren der Bezirke Kitzbühel, Kufstein, Schwaz und Innsbruck und die Kriegervereine der Umgebung.

Die Festordnung ist folgende: Am Samstag, den 7. August 16 Uhr Beginn des Volksfestes und Konzert der Musikkapelle Brixlegg am Festplatz auf dem Mühlbichl. Bei einbrechender Dunkelheit Zapfenstreich und Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr durch die Gemeinde, am Mühlbichl Feuerwerk. Sonntag, den 8. August bis halb 10 Uhr musikalischer Empfang der Festgäste und Vereine am Bahnhof in Brixlegg, hernach Aufmarsch aller Teilnehmer zum Denkmalplatz. Um 10 Uhr sind zwei Feldmessen sowie Einweihung des Kriegerdenkmales durch den Pfarrer Johann Bauer. Die Festpredigt hält Monsignor Prof. Anton Müller (Br. Willram), Ehrenbürger der Gemeinde Brixlegg, die Festrede der Protektor des Festes Bundesminister Andreas Thaler. Um 12 Uhr ist das Festessen für die Ehrengäste und Abordnungen im Gasthofe Sigwart; um 2 Uhr nachmittags ist Festzug vom Bahnhofplatze aus und Aufmarsch zum Denkmalplatzes; Fortsetzung des Volksfestes mit reichhaltigem Glückstopf, Konzerte in allen Gastgärten, verschiedene Volksbelustigungen und große Trachtenschau. Bei ausgesprochen schlechter Witterung wird das Fest auf den 15. August verschoben.

Gemeinderatssitzung in Imst.

Wir erhalten folgenden Bericht: Dienstag, den 3. August, fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Plattner eine ordentliche Sitzung statt. Der Bürgermeister verlas eine Zuschrift der agrarischen Bezirksbehörde, die aufmerksam macht, daß bei dem Aufbau des Maldonalpstalles der vorgeschriebene Regulierungsplan einzuhalten sei. Es wurde festgestellt, daß es sich um keinen Neubau handelt. Hiebei kam man auch darauf zu sprechen, daß größere Mengen des Blechdaches von dem seinerzeit teilweise zerstörten Maldonstalle abhanden gekommen seien. GR. Mader erklärt sich über Ersuchen bereit, vor Einleitung gerichtlicher Schritte in der Sache Erhebungen zu pflegen. — Der zur Anschaffung beschlossene Pöller wird endgültig bestellt. — Die Landesregierung frägt an, ob die Gemeinde den 20prozentigen Beitrag für die gewerbliche Fortbildungsschule weiter leiste, was bejaht wird. In den Ausschuß für diese Schule wurde von der Gemeinde GR. Eisenriegler gewählt.

Der Bürgermeister brachte nun namens des Magistrates den Antrag auf Ernennung des Landesrates Gebhart zum Ehrenbürger der Stadt Imst ein. Er wies in seiner Begründung auf die Verdienste des Landesrates bei der Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Schule und Errichtung einer Gastgewerbeschule hin und gedachte der Unterstützung, die LR. Gebhart dem neu aufgerollten Fernbahnprojekte stets angedeihen ließ. Nach Zustimmungserklärungen sämtlicher Parteien wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Der Jugendfürsorgeverein ersucht um Vergütung der Verpflegskosten für die von ihm übernommenen zwei Kinder der Eheleute Johann und Agnes Kiechl, desgleichen der Vormund der Amalie Ambacher für ein Kind derselben. Beide Anträge wurden angenommen. — Mehrere Ansuchen um Schulgeldbefreiung wurden ebenfalls bewilligt. — Einem Ansuchen der in der städtischen Notbaracke untergebrachten Parteien um Beihilfe für die Installation des elektrischen Lichtes wird in der Weise Folge gegeben, daß der hiefür ausgelegte Betrag bei Einzahlung des Lichtpreises allmählich hereingebracht werden soll. — Ueber Ansuchen wurde dem Deutschen Schulverein Südmark eine Spende von 10 S und dem Jugendfürsorgeverein eine solche von 50 S zuerkannt.

BM. Plattner gab Aufklärungen über die jetzige Buchführung bei der Gemeinde und beantragte anschließend die Anschaffung einer Rechenmaschine, für die ein Betrag von 700 S grundsätzlich bewilligt wird. — In den Heimatverband wurde Marie Prantner aufgenommen und der Lokalbedarf für die von Bartl Hilde geplante Errichtung einer Dienst- und Stellenvermittlung bejaht.

Eine längere Wechselrede löste wiederum die Durchführung des mit den Gebrüdern Fuchs abgeschlossenen Holzkaufvertrages aus. Man wird sich auf jeden Fall an den Wortlaut des Vertrages halten. Zur Schlußvermessung des Holzes wird Vizebürgermeister Gstrein entsendet werden. — GR. Walch beschwert sich über das wilde Fahren auf Motorrädern von einigen Leuten, die die Straßen der Stadt als Uebungsplatz anzusehen scheinen. Der Bürgermeister versprach, in energischer Weise Abhilfe zu schaffen. GR. Gabl teilte mit, daß er in nächster Zeit die Alpbegehung durchführen werde, was mit dem Wunsche, daß hieran hauptsächlich jüngere Leute teilnehmen möchten, zur Kenntnis genommen wurde.

Wenn in einem Rezept,

das Sie in einem Kochbuch, in Ihrer Zeitschrift oder sonstwo lesen, Backpulver genannt wird, so ist es **Ihr Vorteil, Dr. Oetker's Backpulver „Backin"** zu verwenden, denn seit über 30 Jahren hat es sich in Millionen von Haushaltungen glänzend bewährt. Sein Verbrauch ist ständig gestiegen und steigt auch heute noch. Es gibt keinen besseren Beweis der Zuverlässigkeit.

Bitte, versuchen Sie:

Obstkuchen

Zutaten:

500 g Mehl	2 Eier
1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin"	¼ Liter Milch oder Rahm
100 g Butter	Salz nach Geschmack
	3 Pfund Obst

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zubereitung: Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Randbleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte gezuckerte Zwetschken, eingezuckerte Apfelschnitten oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weckmehl und etwas Zucker.

Dieses Rezept genügt für zwei mittelgroße Kuchen.

Verlangen Sie vollständige **Rezeptbücher** kostenlos in den Geschäften, oder wenn vergriffen, umsonst und portofrei vom

General-Depot:

Willy Reichelt, Küsnacht-Zürich.

M172

Das achte Vorarlberger Sängerbundfest.

Aus Feldkirch wird uns berichtet: Es ist dem Festausschuß gelungen, als Kampfrichter im Liederwettstreite der Sängervereine Persönlichkeiten von hervorragendem Rufe zu gewinnen und damit die Preisbewertung in beste Hände zu legen; es sind dies Prof. Viktor Keldorfer, Chormeister des Wiener Schubertbundes, Bundeschormeister des ostmärkischen Sängerbundes, Festdirigent in Hannover, ferner Musikdirektor Wilhelm Nagel aus Eßlingen a. N., Bundeschormeister des Schwäbischen Sängerbundes, und Prof. Hans Frey aus St. Gallen.

Für die drei Festtage wurde folgende Festordnung festgesetzt: Samstag, den 7. August: 12 bis 3 Uhr nachmittags: Empfang der Vereine. ¼4 Uhr nachmittags: Gedenkakt für die Gefallenen auf dem Kirchenplatz. ½5 Uhr nachmittags: Ueberführung des Bundesbanners in die Festhalle und Eröffnung des Festes. 5 Uhr nachmittags: Beginn des Liederwettkampfes. 7 Uhr abends: Zapfenstreich der Harmoniemusik Feldkirch. 8 Uhr abends: 1. Festkonzert und Begrüßungsabend mit Ehrung.

Sonntag, den 8. August: ½6 Uhr vormittags: Tagwache, 7 bis 11 Uhr vormittags: Liederwettkampf, 11 Uhr vormittags: Hauptprobe für die Gesamtchöre, 12½ bis 2½ Uhr nachmittags: Mittagspause, 2½ Uhr nachmittags: Festzug, 3½ Uhr nachmittags: Festkonzert in der Halle, 6½ Uhr nachmittags: Bekanntgabe der Beurteilung der Wettgesänge und Preisverteilung, 8 Uhr abends: 1. Sängerabend mit großen Aufführungen.

Montag, den 9. August: 10 Uhr vormittags: Frühschoppenkonzert in der Marktgasse, allenfalls in der Festhalle, nachmittags: Ausflüge in die Umgebung der Stadt, 8¼ Uhr abends: 2. Sängerabend.

Von den 56 Vereinen, von denen bereits Anmeldungen vorliegen, werden sich 48 am Sängerwettkampf beteiligen. Ihre Mitwirkung haben zugesagt der Schwäbische, der Schwäbisch-Bayerische, der Ostmärkische und Steirische Sängerbund. Rechnet man zu diesen 2500 Sängern, die sich bereits gemeldet haben, noch die Festgäste aus nah und fern hinzu, die keinem Verein angehören, so wird einem erst recht durch Zahlen der gewaltige Umfang dieses Festes deutlich. Um vor der nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft nur wirklich Gediegenes zu leisten und in Ehren bestehen zu können, wird die Liedertafel Feldkirch unter anderem Zöllners schwieriges Chorwerk „Columbus" zur Aufführung bringen, wobei die Konzertsängerin Helene Geray-Scheel aus Stuttgart, Opernsänger Hans Auer aus Innsbruck und Dr. Bertolini aus Dornbirn als Solisten mitwirken werden. 200 Kinder aus Feldkirch werden sich mit den zartinnigen „Keldorfer Liedern" hören lassen und in dem Ballett von Ferdinand Langer „Die Blumenkönigin" zeigen.

Der Hochverratsprozeß in Bozen.

Die Anklageschrift.

Aus Bozen wird uns berichtet: Die Anklageschrift gegen jene 22 jungen Deutschen in Bozen, die im Gasthaus „Zur Hoferkahl" in Gries verhaftet worden sind, ist nun fertiggestellt, die Festsetzung des Termins zur Hauptverhandlung wird in Kürze erwartet. Von den 30 Angeklagten sind die meisten italienische Staatsbürger; aus Oesterreich stammt der Hauptangeklagte Ingomar Verhouz, 1908 in Bozen geboren, nach Wien zuständig. Deutsche Staatsangehörige sind Kurt Oehne, 1902 in Leipzig geboren, Klavierbauer, und Otto Riese, ebenfalls ein geborener und zuständiger Leipziger, der vierte Ausländer ist der Tischler Paul Pachler aus Grödig in Oesterreich. Ein gewisser Franz Michalek, 1900 geboren, von Beruf Maurer, gehörte dieser Vereinigung junger Leute ebenfalls an, aber zu dem Zwecke, um sie auszuhorchen; er blieb daher auf freiem Fuß, gegen ihn ist bis jetzt auch noch nicht die Anklage erhoben worden.

Dieser Michalek behauptete bei der Einvernahme, der Bund „Oberland" sei nicht so sehr ein Verein, sondern vielmehr eine Partei, die ihren Sitz in Deutschland und Oesterreich mit irredentistischen Zielen habe. Verhouz hätte ihm einmal ganz vertraulich mitgeteilt, daß er von Wien nach Bozen gekommen sei mit der Absicht, die Organisierung einer Sektion des Oberlandbundes vorzunehmen, er sei vom Ausland mit der Entfaltung irredentistischer Propaganda betraut. Bei den Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Angeklagten fand man zahlreiche Waffen und Teile von Waffen, es waren durchwegs altösterreichische Kriegsüberbleibsel, Gewehrläufe, Granatsplitter (die in Italien als Waffenteile gelten), geladene oder abgeschossene Patronen und dergleichen.

Zusammenfassend erklärte der Bericht des Obergerichtes, aus den Ergebnissen der Untersuchung und aus dem Tatbestande gehe klar hervor, daß es sich um die Bildung bewaffneter Banden handle, deren Zweck die Absprengung Südtirols von Italien und der Anschluß an das deutsche Vaterland war. Die Vereinigung „Bund Oberland" arbeitete also auf Hochverrat im Sinne des Art. 104 StGB. hin, der nach Art. 134 StGB. mit 8 bis 15 Jahren Zuchthaus bestraft wird.

Verhouz erscheine als der Organisator des Bundes. Er leugne die Bildung eines Vereines von Freunden Deutschlands nicht, wenngleich er später wieder erklärte, einen Verein deutscher Jünglinge zum Zwecke der Unterhaltung geschaffen zu haben. Er hat zugegeben, daß er Italien feindlich gesinnt sei, aber er leugne, jemals von Waffen gesprochen zu haben. Zweck der Vereinigung war physische Ertüchtigung junger Leute.

Die Aussagen der übrigen Angeklagten ergaben nichts wesentlich Neues. Hochverräterischer Gefühle beschuldigt die Anklage des Obergerichtes auch ganz besonders den Angeklagten Paul Pachler, weil man in dessen Besitz folgendes fand: Ein altes Bild, Kaiser Franz Josef darstellend, unten steht gedruckt der Satz: „Seine Apostolische Majestät Kaiser von Oesterreich und König von Böhmen usw." Ferner fanden sich auf dem Bilde handschriftlich die Bemerkungen: „Hoch die Freiheit Tirols", „Hoch unser Tirol" und „Hände weg vom Land Tirol".

Alle Angeklagten kommen vor das Schwurgericht Bozen, nur Franzelin und Falser werden wegen Nichtanmeldung von Waffenbesitz vor das Bezirksgericht gestellt.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Donnerstag 8 Uhr abends Abschiedsgastspiel der Operettensängerin Grete von Rittersheim von der Volksoper in Wien „Die tolle Lola", Operette in drei Akten von Hugo Hirsch. In der Besetzung der Erstaufführung. Freitag 8 Uhr abends zum erstenmal die Neuheit „Rasch ein Kind", Schwank in drei Akten von Margaret Mayo. In Szene gesetzt vom Spielleiter Gen Le Brei. Samstag 8 Uhr abends Gastspiel der Operettensängerin Grete Condé „Die Faschingsfee", Operette in drei Akten von Emmérich Kalman.

= **Exl-Bühne, Löwenhaustheater.** Donnerstag abends 8 Uhr gelangt als fünfter Abend im Schönherr-Zyklus „Der Weibsteufel", Drama in fünf Aufzügen von Karl Schönherr, zur Aufführung Regie: Oberspielleiter Eduard Köck. Freitag abends wird „Volk in Not" von Karl Schönherr aufgeführt. Samstag „Die fünf Kornickel" von Julius Pohl. Der Kartenvorverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Czichna.

= **Kurhaus Igls — Gastspiel der Exl-Bühne.** Donnerstag abends 8 Uhr wird die Exl-Bühne im Saale des Kurhauses in Igls das ländliche Lustspiel „Der Ehestreit" von Julius Pohl zur Aufführung bringen. Der Kartenvorverkauf für diese Vorstellung befindet sich im Verkehrsbüro Igls.

= **Lieder- und Arienabend Piccaver** am Dienstag den 10. August im großen Stadtsaal. Nicht nur auf der Opernbühne, sondern auch im Konzertsaal wirkt der Künstler durch seine herrliche Stimme und Vortragskunst hinreißend. Erst vor kurzem hat Piccaver auf einer Tournee durch die böhmischen Kurorte als Konzertsänger große Erfolge errungen. Zu Beginn der kommenden Saison begibt sich der Künstler nach Berlin, um an der dortigen Staatsoper einige Gastspiele zu absolvieren. Auch in Amerika, wo er fast alljährlich eine Tournee absolviert, ist Piccaver ein mit offenen Armen empfangener Gast und feiert große Triumphe. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **50. Geburtstag eines Tiroler Dramatikers.** In Brixlegg feierte dieser Tage Dr. Alois Außerer, Professor am Borromäum in Salzburg, seinen 50. Geburtstag. — Alois Außerer wurde am 4. August 1876 im Passionsspieldorf Brixlegg in Tirol als das dritte Kind kleiner Bauersleute geboren. Er widmete sich dem Gymnasialstudium in Hall (Tirol) von 1889 bis 1897, studierte Theologie und wurde dann für seine weitere Ausbildung zum Lehrfache der klassischen Philologie nach Innsbruck gesandt. Er erwarb sich dort die Lehrbefähigung und den Doktorgrad, trat hierauf in das erzbischöfliche Knabenseminar (Borromäum) als Lehrkraft ein, wo er seitdem ununterbrochen als Professor der klassischen Philologie tätig ist. Dr. Außerer hat sich inzwischen auch durch sein reiches Schaffen auf dramatischem Gebiete einen ehrenvollen Ruf erworben. „Dido, die Gründerin von Karthago", ist bereits in der ersten Auflage vergriffen. Dieses Stück und die folgenden: „Das Leben trennt, der Tod eint!" (Verlag Höfling), ein Volksstück aus dem Bergmannleben, „Die Töchter", eine dramatische Legende und „Auf Juvavums Trümmern", ein St.-Rupertus-Spiel, wurden bereit im Salzburger Stadttheater aufgeführt. Bei Val. Höfling erschienen außerdem „Der verlorene Sohn" und „Das Leben trennt, der Tod eint!", weiter noch „Die Wiege", ein Volksstück in vier Aufzügen, und sein jüngstes Werk, ein St.-Franziskus-Festspiel, betitelt „Weltglück und Himmelsfrieden", ein Spiel in einem Aufzuge. Bei Wuff in Warendorf sind außerdem noch die beiden Spiele mit Weltkriegsstoff: „Die Löwen von Schlüsselberg" und „Der Kompagnie-Peter" erschienen.

= **Konzert Opernsänger Kurt Blaas in Steinach.** Von dort wird uns geschrieben: Am 3. August sang hier Opernsänger Kurt Blaas in bunter Folge Arien und Balladen ernsten und heiteren Inhaltes. Obwohl man stets bei den in Konzerten gebrachten Arien die verschiedenen Klangfarben des Orchesters schwer vermißt, bereitete uns der Künstler mit dem in tiefer, innerer Andacht gesungenen „Gebet" aus „Lohengrin", der leidenschaftlich wiedergegebenen Arie des Biterolf aus „Tannhäuser" und der mit geradezu unheimlich dämonischer Wirkung gebrachten Arie des Caspar aus „Freischütz" einen seltenen und wahren Genuß. In den Balladen legte der Künstler eine Gestaltungskraft an den Tag, die jede Ballade zu einem Erlebnis werden läßt. Neben „Odins Meeresritt" und „Der Feind" von C. Loewe brachte Blaas in Emil Petschnig einen modernen Wiener Komponisten zu Gehör, dessen Balladen Anspruch darauf haben, die Konzertprogramme in sämtlichen Musikmetropolen ständig zu zieren. Sein „Bauernaufstand" sprüht von elementarer Kraft. E. Petschnig zeigt sich aber auch in seinen heiteren Balladen „Der Domherr von Passau" und „Ballade von den drei Schneidern" als selten feinsinniger Humorist. Er hat seine Balladen in gute Hände gelegt. Herr Blaas zeigte sich auch in den heiteren Sachen von einer seltenen Vortragsbegabung und riß das Publikum mit seinem feinen Humor und der glänzenden Phrasierung zu Beifallsstürmen fort. Herr E. Khan besorgte die Begleitung in mustergültiger Weise und es gebührt auch ihm für die wohldurchdachte Wiedergabe des teilweise sehr schweren Klavierpartes ein Großteil des Beifalls.

Dr. O. J.

= **Radio Wien 531.** 6.30 Uhr: „Quer durch Oesterreich", Vortragsserie vom Bundesministerium für Handel und Verkehr, zum Vortrag gelangt: Die Landschaft um die Zugspitzbahn, Karwendel und Außerferngebiet, gesprochen von Ing. Deinlein. 7.10 Uhr: Pelztierzucht in Oesterreich, vorgetragen von Ing. Selka. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Burggarten: Orchesterkonzert des Wiener Symphonieorchesters. Leitung Musikdirektor Ast.

Gerichtszeitung

Eine gestohlene Ziegenherde angekauft.

Innsbruck, 5. August.

Vor einiger Zeit berichteten wir über die verwegenen Einbrüche des 40jährigen Senners Johann Hölzlsauer aus Brixen i. T., die dieser nach Verbüßung einer zweijährigen Kerkerstrafe in Suben, teilweise unter Beihilfe des 21jährigen Mechanikers Josef Zobler in Tirol und Salzburg verübt hat. Hölzlsauer wurde wegen dieser Delikte vom Innsbrucker Schöffengericht zu einer dreijährigen Kerkerstrafe verurteilt. Da dem Staatsanwalt Dr. Grünewald die Strafe gegen den bereits schwer vorbestraften Verbrecher zu gering erschien, legte er gegen das Urteil Berufung ein und der Oberste Gerichtshof erhöhte die Strafe für Hölzlsauer auf vier Jahre.

Zugleich mit Hölzlsauer hatte sich auch der 34jährige Metzgergehilfe Johann Georg Eder aus Fieberbrunn wegen Verbrechens der Diebstahlsteilnehmung zu verantworten, weil er von Hölzlsauer eine ganze Ziegenherde von elf Stück, die dieser zur Nachtzeit auf einer Alpe am Piesendorfer Sonnberg gestohlen und nach Fieberbrunn geführt hatte, unter äußerst verdächtigen Umständen angekauft hat. Durch die Aussagen des Hölzlsauer wurde Eder schwer belastet; er selbst stellte aber entschieden in Abrede, von der Herkunft der Ziegen auch nur eine Ahnung gehabt zu haben, und machte sich erbötig, seine Unschuld auch durch Zeugen zu erweisen. Auf Grund dieses Vorbringens stellte der Staatsanwalt den Antrag, das Verfahren gegen Eder auszuscheiden und ihn, der sich auf freien Fuß befand, wegen Verabredungsgefahr in Haft zu nehmen.

Gestern fand nun vor dem Schöffengericht unter dem Vorsitz des OLGR. Dr. Ziegler die neuerliche Hauptverhandlung gegen Eder statt. Die Untersuchung konnte jedoch den Angeklagten nicht entlasten. Verschiedene Zeugen bestätigten ausdrücklich, daß Eder von der diebischen Herkunft der Ziegen gewußt habe und insbesondere Hölzlsauer bezeichnete ihn auch als den Anstifter für den Ziegendiebstahl. Beim Ankauf der Ziegen, für die Eder 320 S bezahlte, habe er noch ausdrücklich gefragt, ob die Ziegen wohl nicht in der Nähe von Fieberbrunn gestohlen worden seien, sonst könne er sie nicht kaufen, weil dann der Diebstahl gleich auffäme. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit hat Eder auch beim Schlachten der Ziegen diesen sofort das Fell abgezogen, um eine Erkennung der Tiere zu erschweren. Das Schöffengericht erkannte Eder des Verbrechens der Diebstahlsteilnehmung schuldig und bemaß die Strafe mit sieben Monaten Kerkers. Der Verteidiger, Doktor Jakuntschig, meldete die Berufung wegen Schuld, Strafe und Nichtigkeit an.

Bedenklicher Ankauf von Altmetall.

Wir berichteten am 19. Juli über eine Verhandlung vor dem Einzelrichter OLGR. Wolf, in der der Innsbrucker Altmetallhändler Talhammer wegen Diebstahlsteilnehmung, begangen durch Ankauf von gestohlenem Altmetall, und wegen falscher Zeugenaussage zu einer Kerkerstrafe von zehn Monaten verurteilt wurde. Die außergewöhnlich hohe Strafe begründete der Richter damit, daß der Strafantrag bereits vor dem 1. Jänner 1925 gestellt worden sei, also zu einer Zeit, da der Einzelrichter noch Strafen bis zu zwölf Monaten verhängen konnte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Doktor Malv, legte gegen das Urteil Berufung wegen Schuld, Strafe und Nichtigkeit ein. Gestern fand vor dem Berufungsgerichte unter dem Vorsitze des Hofrates Dr. Neubauer die Berufungsverhandlung statt. Die Anklage war durch Staatsanwalt Dr. Moser vertreten.

Talhammer hat wiederholt verschiedene Altmetallteile angekauft, bei deren Erwerbung ihm schon vermöge der Art der Gegenstände der Verdacht des unrechtmäßigen Erwerbes hätte aufsteigen können. So z. B. einmal einen Geschützverschluß im Gewicht von 160 Kilogramm, den der Verkäufer angeblich bei Erdarbeiten in der Nähe des Haller Bahnhofes „gefunden" haben wollte. Von jungen Burschen, die in einer Innsbrucker Druckerei angestellt waren, kaufte er zu wiederholtenmalen Bleilettern und Metallplatten und einigemale nahm er auch halbwüchsigen Burschen größere Mengen von Altmetall ab, das diese nach dem Brand der Colli-Fabrik am Brandplatze gestohlen hatten. Der falschen Zeugenaussage hatte sich der Angeklagte dadurch schuldig gemacht, daß er aus Gefälligkeit und ohne dadurch den geringsten Vorteil zu haben, einer jungen Frau vor Gericht bestätigte, daß sie bei ihm eine Wollweste gekauft habe, die aber in Wirklichkeit von der Frau gefunden und verhehlt worden war.

Ein eingeholtes psychiatrisches Gutachten bezeichnet Talhammer, der schon wiederholt in der Nervenklinik in Behandlung stand, als geistig minderwertig, schwachsinnig und in hohem Grade vermindert zurechnungsfähig. Da sowohl sein Großvater, als auch ein Bruder von ihm irrsinnig waren, scheint eine schwere erbliche Belastung vorzuliegen. Die Anklage gegen Talhammer lautete auf Verbrechen der Diebstahlsteilnehmung, der Verteidiger plädierte jedoch für eine Verurteilung nur wegen einer Uebertretung, da infolge der an eine Unzurechnungsfähigkeit nahe heranreichenden Schwachsinnigkeit die zum Verbrechen nötige böse Absicht nicht angenommen werden könne. Das Berufungsgericht erkannte Talhammer dennoch im gleichen Umfange wie der Einzelrichter des Verbrechens der Diebstahlsteilnehmung schuldig, setzte jedoch die Strafe auf fünf Monate schweren Kerkers herab.

Jäger sind geistige Arbeiter.

Wien, 4. August. In Uebereinstimmung mit der Landesstelle Salzburg der Pensionsanstalt für Angestellte hatte das Ministerium für soziale Verwaltung entschieden, daß die beim Jagdinhaber Fritz Sedlmayer in München auf österreichischem Boden bediensteten Revierjäger pensionsversicherungspflichtig seien und daß der Jagdinhaber als Dienstgeber die rückständigen Pensionsversicherungsbeiträge zu bezahlen habe. Gegen diese Entscheidung brachte Herr Fritz Sedlmayer die Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein, die sich darauf stützte, daß Jäger nur manuelle, aber keine geistigen Arbeiten zu verrichten haben, daher nicht der Pensionsversicherungspflicht unterliegen, zumal sie auch nicht eine selbständige Tätigkeit entfalten, sondern einem Oberjäger unterstehen. Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde als unbegründet ab, weil die Tätigkeit des Jägers nicht im bloßen Durchstreifen des Jagdgebietes mit der Waffe bestehe, vielmehr an die Beobachtungsgabe und den Scharfsinn eines Jägers große Anforderungen gestellt werden. Die Dienstleistung des Jägers müsse daher als eine geistige qualifiziert werden. Die geistige Tätigkeit der Jäger werde dadurch, daß sie einem Oberjäger unterstehen, nicht berührt.

Mordprozeß gegen eine Krankenschwester.

In Frankfurt am Main findet jetzt in zweiter Instanz der Mordprozeß gegen die Krankenschwester Flessa statt, die den Arzt Dr. Setz erschossen hat und die in erster Instanz zum Tode verurteilt worden ist. Die Verhandlung geht unter den Zeichen der größten Sensation vor sich. Am ersten Verhandlungstage wurde die Angeklagte über ihre Beweisgründe vernommen. Als wichtigstes Ergebnis ist festzustellen, daß im Gegensatz zu ihrer Aussage im ersten Verfahren die Flessa nun behauptet, sie habe die Tat begangen, weil Dr. Setz, mit dem sie in intimen Beziehungen stand, sie nicht heiraten wollte. Sie behauptet, keine Tötungsabsicht gehabt zu haben.

Die Zeugeneinvernahme ergab belastendes Material. Ein mit dem Ermordeten bekannter Arzt sagte aus, sechs Monate vor der Tat habe ihm Dr. Setz erklärt, eine Krankenschwester verfolge ihn mit Liebesanträgen und behaupte, ein Kind von ihm zu haben. Sie habe ihn schon einmal auf der Promenade mit dem Revolver bedroht. Er mache diese Angaben nur, damit gegebenenfalls Anhaltspunkte vorhanden seien. Die Kolleginnen der Angeklagten sagen für sie günstig aus. Trotzdem haben ihre Aussagen die Bemühungen der Verteidigung, Setz als einen Mädchenjäger hinzustellen, zu erschüttern vermocht.

Aus aller Welt

Lebensüberdrüssige Schauspieler.

Wien, 5. August. (Priv.) Der ehemalige Burgschauspieler Kramer, der zuletzt beim Reinharttheater in Wien engagiert war, hat sich aus Melancholie mit Veronal vergiftet. Gleichzeitig erfährt man, daß der Schauspieler Louis Reher in Berlin einen Selbstmordversuch unternommen hat. Auch Reher haben Not und Engagementslosigkeit zu der Tat veranlaßt.

Die Fluglinie Venedig—Wien.

KB. Rom, 4. August. Im heutigen Ministerrat wurde u. a. ein Gesetzentwurf angenommen betreffend die Abmachungen zwischen dem Ministerium für Aeronautik und der Gesellschaft Transadriatica wegen einer Handelsfluglinie zwischen Venedig und Wien. Diese bisher nur provisorisch und versuchsweise geflogene Linie soll die Ergänzung der Linie Turin—Pavia—Venedig—Triest bilden.

Der Deutsche Studententag in Bonn.

KB. Berlin, 4. August. Die gestrige Vollsitzung des Studententages in Bonn beschäftigte sich, wie die Blätter melden, mit den Protestkundgebungen der hannoveranischen Studentenschaft gegen Professor Lessing. Es wurde eine Entschließung angenommen, die mit folgenden Sätzen schließt:

Wenn die Studentenschaft der technischen Hochschule in Hannover im Kampf um die Sauberkeit ihrer Hochschule in begreiflicher Erregung, die immer wieder durch das Verhalten des preußischen Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gesteigert worden ist, die Schranken der Ordnung durchbrochen hat, so ist das eine Uebertretung, die niemals mit dem wahllosen Ausschluß von elf Studenten geahndet werden darf. Die deutsche Studentenschaft erwartet vom Minister, daß er als berufene Instanz dieses Urteil aufhebt.

Eine Werft niedergebrannt.

KB. Berlin, 4. August. In einer Bootswerft in Sakrow bei Potsdam brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus. Bevor noch die Feuerwehr an der Brandstätte erschien, standen sämtliche Schuppen der Werft, in denen sich viele wertvolle Boote befanden, in hellen Flammen, so daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, ein Ueberspringen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude zu verhindern. Die Werft ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird von den Blättern auf 300.000 Mark geschätzt. Vermutlich ist das Feuer durch Brandstiftung hervorgerufen worden.

Verhaftung des Juwelenräubers Frank.

Stettin, 4. August. Der Juwelenräuber Frank ist, wie das Polizeipräsidium mitteilt, heute in Putbus auf Rügen durch einen dortigen Polizeibeamten festgenommen und in das Landesgericht Bergen eingeliefert worden. Beamte der Stettiner Kriminalpolizei werden ihn dort in Empfang nehmen.

Streikdrohungen der slowakischen Eisenbahner.

KB. Prag, 4. August. Gestern fand in Kaschau eine vom Arbeitsausschuß der Eisenbahnerorganisationen einberufene, von etwa 2500 Personen besuchte Versammlung statt, in der die weitere Gewährung von Zulagen für die Angestellten der Tschechoslowakei gefordert wurde. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die den 14. August als Endtermin bezeichnet, bis zu dem das Eisenbahnministerium dem Zentralarbeitsausschuß in Preßburg eine klare Antwort geben muß. Die Resolution enthält auch den unabänderlichen Beschluß der Angestellten, eventuell auch den Kampf aufzunehmen. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer einen Umzug durch die Stadt.

Prinz Windisch-Graetz läßt sein Blut übertragen.

KB. Budapest, 4. August. Nach bisher unbestätigten Blättermeldungen hat sich Prinz Windisch-Graetz in einer Botschaft aus dem Gefängnis zu einer Transfusion seines Blutes in das seines Vizedirektors Alexander Halas, der bekanntlich einen Selbstmordversuch unternommen hatte, bereit erklärt, falls man dadurch Halas das Leben retten könnte.

Die Opfer der Explosion in Castelfranco.

KB. Rom, 4. August. Die Blätter veröffentlichen weitere Nachrichten über die Explosion der pyrotechnischen Fabrik in Castelfranco. Die Anzahl der aus den Trümmern hervorgeholten Leichen ist bereits auf 20 und die der Verwundeten auf 100 gestiegen. Man weiß nicht, ob nicht noch mehr Tote unter dem Schutt sich befinden.

Ein 125 Kilo schweres Flugzeug.

Newyork, 4. August. (Priv.) Der Autofabrikant Ford wohnte gestern einem Versuchsfluge eines von einem Deutschen erfundenen Flugzeuges bei, das nur 250 Pfund (125 Kilo) schwer ist und eine Stundengeschwindigkeit von 85 Meilen entwickeln kann. Ford erklärte, er beabsichtige die Massenfabrikation dieses Flugzeuges.

*

* **Die Verwendung der Siegel mit dem Wappen der Monarchie.** Die Abg. Lenz und Genossen hatten an den Vizekanzler Dr. Waber eine Anfrage gerichtet, die sich mit der Weiterverwendung von Siegeln, die noch das Wappen der Monarchie zeigen, befaßte. Der Vizekanzler hat nun in Beantwortung dieser Anfrage erklärt, daß er Weisung gegeben habe, daß, um ähnliche Verstöße in Zukunft unmöglich zu machen, die alten Siegel und Stampiglien außer Gebrauch zu setzen und, wo dies nicht bereits geschehen, neue mit dem gesetzlichen Staatswappen ausgestattete Siegel anzuschaffen sind.

* **Richterversetzungen.** Der Vizekanzler hat versetzt den Richter Dr. Otto Schwendmayr in Oberwart nach Salzburg und den Bezirksrichter Dr. Otmar Oberwalder in Hallein nach Saalfelden.

* **Richterliche Befugnisse für Exekutionsorgane.** Das Bundesgesetzblatt verlautbart die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Verordnung des Bundeskanzleramtes betreffend die Uebertragung richterlicher Geschäfte der Zwangsvollstreckung auf bewegliche Sachen an Kanzleiorgane beim Exekutionsgericht.

* **Der Munitionsbedarf Oesterreichs.** Die Entscheidung über die Errichtung der staatlichen Infanteriemunitionsfabrik ist, wie verlautet, nunmehr gefallen. Die Erzeugung des gesamten Kleingewehrmunitionsbedarfes für Heereszwecke wurde der G. Roth A.-G. übertragen, die diese Munition in ihrem Betrieb in Liechtenwörth bei Wiener-Neustadt herstellen wird. Die Zustimmung der Reparationskommission ist bereits erfolgt. Die Artilleriemunitionsfabrik ist bereits in Enzersfeld errichtet worden.

*** Ein Fabriksbürogebäude als Schule.** Linz, 4. August. Wie die „T. Ztg." erfährt, will die Direktion der bekannten Franckkaffeefabrik ihre Zentralbüros in Linz auflassen und mit Rücksicht darauf, daß die Fabriken in der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie durch den Friedensschluß nun in so viel verschiedenen Staaten liegen und sich im Verrechnungsdienst fortlaufend Schwierigkeiten und Umständlichkeiten im Steuer- und Zollwesen ergeben, eine Dezentralisation durchführen. Das Personal wurde bereits stark abgebaut und für den Rest sollen Büroräume in den Fabriken selbst geschaffen werden. Das Amtsgebäude wurde der Gemeinde Linz zum Ankauf angeboten. Diese will das Gebäude zu einer Schule adaptieren, damit die Neustädter- und Franz-Josef-Schule entlastet werden. Die Kosten der Adaptierung sollen sich ungefähr auf zwei Milliarden belaufen. 24 Schulzimmer, ein Zeichensaal und alle notwendigen Nebenräume sind vorgesehen. Die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und der Direktion der Franck-Fabriken sind noch zu keinem definitiven Abschluß gekommen.

*** Herausgeschwindelte Kautionen.** Wien, 4. August. Der angebliche Fabrikant Otto Singer, der in Wien eine sogenannte Fabrik für chemische Erzeugnisse unter dem Namen „Chemieag" und andere Schwindelunternehmungen gegründet hatte, soll Arbeiter und Beamte, die er aufnahm, um Kautionen geprellt und Lieferanten betrogen haben. Singer ist heute verhaftet worden. Der Gesamtschaden wird auf 30.000 bis 40.000 Schilling geschätzt.

*** Ein lebendes halbes Schwein in Wien.** Ein lebendes halbes Schwein in Wien ist keine Sensation der Saurengurkenzeit, sondern eine Meldung der österreichischen Polizeirundschau. Dieses amtliche Organ publiziert nämlich regelmäßig die beim Polizeifundamt in Wien eingelieferten, nicht abgeholten Fundgegenstände. In der Kundmachung über jene Gegenstände im Werte über einen Schilling, die in den Monaten April, Mai und Juni 1926 im Fundamte der Polizeidirektion Wien als gefunden angezeigt oder hinterlegt und nicht reklamiert wurden, kann man nach der Aufzählung der verschiedenen gefundenen künstlichen Gebisse, Pelzboas, Milchkannen und ähnlichen Dingen wörtlich lesen: Lebende Tiere: 372 Hunde, zwei Gänse, drei Tauben, eine Eule, sieben Kanarienvögel, ein Hahn, zwei Hennen, zwei Papageien, ein Fink samt Vogelhaus, ein Ferkel, ein halbes Schwein, (30 Kilogramm). Sind die in Wien gefundenen Papageien und die Eule schon eine interessante Sache, so ist das lebende halbe Schwein geradezu aufregend, da auch die ältesten Wiener Selcher und Fleischhauer sich an ein lebendes halbes Schwein nicht erinnern können.

*** Aus der fahrenden Lokomotive gefallen.** Graz, am 4. August. Sonntag nachmittags ereignete sich bei Kalndorf an der Sulmtalbahn ein ähnlicher Unfall, wie im April d. J. auf der Mittenwaldbahn. Der Lokomotivheizer Johann Webhuber, der beim Nachmittagszug Dienst hatte, verlor plötzlich während der Fahrt infolge Unwohlseins die Besinnung und fiel aus dem Zuge. Er stürzte kopfüber die Mauerböschung hinab und blieb blutüberströmt liegen. Der Zug wurde angehalten, der Verletzte nach Leibnitz gebracht, wo ihm Bahnarzt Dr. Genal die erste Hilfe leistete. Webhuber hatte eine schwere Quetschung der rechten Schulter, innere Blutungen und eine Gehirnerschütterung erlitten; er wurde ins Spital gebracht.

*** Ein Landstreicher, der Mutter wird.** Aus Klagenfurt wird uns geschrieben: In Wieperndorf im Lavanttale kam auf das Gut Perneggerhof ein ungefähr 20 Jahre alter Landstreicher, der um Herberge bat, die ihm gewährt wurde. Tagsdarauf meldete er, er höre im Stalle das Wimmern eines Kindes. Man hielt nun den Landstreicher, der fortgehen wollte, zurück, verständigte Hebamme und Gendarmerie, die ein neugeborenes Knäblein fand, dessen Mutter „der Landstreicher" selbst ist. Es stellte sich heraus, daß der Landstreicher schon seit einem Jahre Männerkleider trug und in Wirklichkeit die aus Obdach in Steiermark gebürtige Marie Amon ist. Die „männliche" Mutter fand nun in dem genannten Gute einen Dienstposten.

*** Räuber in Frauenkleidern beim „Wunderdoktor".** Aus Klagenfurt wird gemeldet: Der gewesene Kaufmann Inzian de Roja, der Buchhalter Alois Egger und der Schlosser Josef Wieser, sämtliche in Klagenfurt, planten einen Raubüberfall auf den „Wunderdoktor" Karl Müller in Tschachoritsch, der wegen seiner großen Praxis als sehr vermögend galt. Sie erachteten noch einen vierten Teilnehmer für notwendig und glaubten einen solchen in dem Agenten Franz Lang gewonnen zu haben. Um keinen Verdacht bei dem „Wunderdoktor", bei dem sie als Patienten erscheinen wollten, zu erregen, sollten Wieser und Lang sich als Frauen verkleiden. Durch Chloroform sollte Müller betäubt und dann beraubt werden. Da Lang nicht erschien, machten sich die drei anderen auf den Weg. Wieser trug Frauenkleider, alle drei waren mit Chloroformtüchern ausgerüstet. Sie klopften an dem Hause des „Wunderdoktors" und baten um Einlaß, es handle sich um einen verstauchten Fuß. Da Müller in Wieser trotz seiner Frauenkleider einen Mann erkannte, schöpfte er Verdacht und ließ keinen der drei ein, worauf diese unverrichteter Dinge abzogen. Inzwischen hatte Franz Lang, obwohl ihm im Falle eines Verrates mit einer Kugel gedroht worden war, den ganzen Raubplan der Polizei bekanntgegeben. Als die drei von ihrem mißlungenen Raubzug zurückkehrten, wurden sie verhaftet. Wegen versuchten Raubes wurden vom Landesgericht Klagenfurt Egger und Wieser zu je 13 Monaten, de Roja zu einem Jahr schweren und verschärften Kerkers verurteilt.

*** Der „Deutsche Tag" am 28. und 29. August in Nürnberg.** Als Ehrentag der deutschen Armee und Marine sind in Nürnberg für den 28. und 29. August große Festlichkeiten geplant. Es werden Vertreter aller ehemaligen militärischen Verbände und Formationen Deutschlands zu diesem Feste in Nürnberg eintreffen. Es ergeht von der Festleitung auch an die Tiroler Verbände die Einladung, an der Festlichkeit, die ein Wiedersehensfest größten Stiles werden soll, teilzunehmen. Für billige Unterbringung und Verbilligung der Fahrt bei genügender Beteiligung wird Vorsorge getroffen werden. Anmeldungen von Verbänden und Einzelpersonen mögen an die deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft, Kanzlei des Deutschen Schulvereines Südmark, Innsbruck, Museumstraße 31, oder direkt an die veranstaltende Geschäftsstelle des Andreas-Hofer-Bundes, Hauptgruppe Nordbayern in Nürnberg, Kirchenweg 22/I, eingesandt werden.

*** Von Wilderern erschossen.** Aus Stuttgart wird gemeldet: In einem Walde bei Königsbronn, Oberamtsbezirk, Aalen, wurde der 49jährige Forstwart Braun von Beerensammlern tot aufgefunden. Er ist offenbar von Wilderern erschossen worden. Es wurden bereits zwei Verhaftungen wegen dringenden Mordverdachts vorgenommen.

*** Ein gefährlicher Briefmarkenschwindler.** Aus Mainz wird berichtet: Von Nürnberg, Dresden und Stuttgart aus betätigte sich in letzter Zeit ein Betrüger, der nunmehr steckbrieflich verfolgt wird. Er mietete in Stuttgart ein möbliertes Zimmer unter dem falschen Namen Dr. A. Göbel und ein weiteres unter dem falschen Namen Dr. Simon. Nunmehr ließ er Briefbogen anfertigen mit dem Aufdruck — Philatelistische Gesellschaft zu Stuttgart — Vorsitzender: Dr. A. Göbel, Privatdozent, Stuttgart, Obmann Dr. Simon, Schriftführer Fritz Buchmann in Calw. An letzterem Ort hatte der Schwindler kurze Zeit vorher im Hotel gewohnt. Dorthin ließ er sich die Post nachsenden. Auf diesen Formularen forderte der Betrüger Briefmarkensendungen an auf Angebote von Händlern in der Fachpresse. Gleichzeitig suchte er durch ein Inserat einen Künstler als Begleiter auf einer ostafrikanischen Forschungsreise, erbat und erhielt von den sich meldenden Künstlern Gemälde und Kunstgegenstände als Beweis ihrer Eignung. Sehr zu statten kamen ihm die zur Legitimation übersandten Personalpapiere der Künstler, auf deren Namen er z. Zt. weiter betrügerisch tätig sein dürfte. Das Vorschieben der in Wirklichkeit gar nicht existierenden philatelistischen Gesellschaft sicherte ihm vollen Erfolg. Fünfzig Markensendungen in erheblichem Wert konnte er sich erschwindeln, darunter eine Sammlung russischer Marken im Wert von 18.000 Mark. Zahlreiche wertvolle Gemälde und Kunstgegenstände fielen dem Schwindler ebenfalls in die Hand. Die Post verlangte von dem sicher auftretenden Kavalier im besten Alter in graukarriertem Sportkostüm und schmalem, verlebten Gesicht keine Legitimation, so daß alles vortrefflich klappte und er sich sogar in aller Ruhe eine eigene Privatsekretärin halten konnte. Hoffentlich gelingt es bald, diesen gefährlichen Zeitgenossen unschädlich zu machen.

*** Deutsche Taucher heben einen englischen Golddampfer.** Paris, 4. August. Da es bis jetzt nicht gelungen ist, den englischen Dampfer „Egypt" zu heben, an dessen Bord sich mehrere Millionen Pfund Sterling in Gold befanden, beschloß die Regierung, deutsche Taucher kommen zu lassen, die morgen in Brest eintreffen.

Radio und Wetter.

Keine Beeinflussung durch die Wellen.

Der Sekretär der Meteorologischen Zentralanstalt, Dr. Martin Kofler, hielt am Dienstag im Radio einen Vortrag über das Thema „Radio und Wetter" und führte unter anderem aus: Die ergiebigen Niederschläge sowie die gesteigerte Gewittertätigkeit der letzten Monate haben mit Recht die Aufmerksamkeit des großen Publikums auf sich gelenkt. Das erwachte Interesse an diesen Erscheinungen verlangt Antwort auf die Frage, welcher Art wohl die Ursachen sein mögen. Ist nach den in der Meteorologie geltenden Grundsätzen anzunehmen, daß den Radiowellen eine wetterverschlechternde Wirkung zukommt? Ist aus der Wetterchronik der letzten Jahrzehnte eine Aenderung im Wetterablaufe zu erkennen? Auf den Vorwurf, daß seit Einführung des Radiofunkes das Wetter schlechter geworden ist, als es früher war, muß geantwortet werden: Es sind uns bis heute keinerlei Eigenschaften der Radiowellen bekannt, die derartige Schlüsse rechtfertigen könnten.

Heute, wo die Lenardschen Forschungsergebnisse über Zerstäubungselektrizität die Elektrizitätsquellen in den Bewegungsmechanismus des Luftozeans zu verlegen und die Gewittererscheinungen befriedigend zu erklären gestatten, treten alle anderen elektrizitätsbildenden Kräfte für diese Frage mehr in den Hintergrund. Auch merkliche Druckwirkungen sind von den Radiowellen in der freien Atmosphäre nicht zu erwarten. Es verbleibt nur die Möglichkeit schwächerer Elektrizitätsbildung in der nächsten Nähe der Sendeantenne zur Zeit der Sendung. Diese Wirkung ist aber kurzlebig; örtlich wie zeitlich eng beschränkt. Unsere wetterbestimmenden Faktoren sind also, und werden auch in Zukunft bleiben, die Sonne als Hauptenergiequelle der Erdatmosphäre und die Tiefe der sehr verschiedenen Bodengestaltung, Land- und Meerverteilung, Drehung der Erde um ihre Achse und ihre im Jahreslaufe wechselnde Stellung zur Sonne und schwer übersehbare große Austauschströme zwischen Aequator und Pol. Dieses ganze Zirkulationssystem der Erdatmosphäre wird durch die zugestrahlte Sonnenenergie unterhalten.

Wenn ein merklicher Einfluß der Radiowellen auf Niederschläge und Gewitter zur Geltung kommen sollte, so müßten wir erwarten, daß er mit zunehmender Entwicklung des Radiofunkes sich immer stärker geltend mache. Der Beginn der Radiotelegraphie reicht in die Vorkriegszeit zurück. Die gesteigerte Entwicklung des Radiofunkes müßte also gerade in den letzten fünf Jahren etwa durch eine Verstärkung von Niederschlägen und Gewitterbildung deutlich zum Ausdruck kommen. Dies ist aber, wie der Vortragende nachwies, nicht der Fall. Die letzten fünf Jahre lassen eher eine Abnahme der Gewittertätigkeit erkennen, im Gegensatze zu der gesteigerten Entwicklung der Radiosendung.

Beachten Sie beim Mahlen: NUR KAFFEE HAG IST VOLLAROMATISCH

(Nachdruck verboten.) 32

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

Nur wenn die Stunden der Nacht kamen, erwachte in Luxmi die brennende Sehnsucht nach dem in unbekannten Fernen weilenden Geliebten; dann schien es ihr unmöglich, dem älteren, ungeliebten Manne, den sie dennoch verehren mußte, als Gattin zu folgen, und heiße Tränen flossen auf ihr Kopfkissen. Jetzt freilich wäre der Weg frei gewesen, dem Geliebten zu schreiben, den Brief an den Sirkar, die Regierung in Simla, zu senden und um Weiterbeförderung zu bitten. Sie ahnte, nein, sie wußte, wie schmerzlich Reginald nach ihr suchte. Aber diesen Gedanken hatte sie ganz aufgegeben. Gegen den mächtigen Fürsten gab es keine Waffe, auch er faßte die Verbindung mit einem Europäer als unmöglich und unwürdig auf, und durch Ungehorsam würde sie ihr Unglück nur noch vergrößern.

Nach solchen Stunden der Selbstpeinigung und des Schmerzes sank auf Luxmi beruhigend und tröstend jener Glaube an die Wiederkehr der Seelen herab. Mit aller Willensstärke klammerte sie sich an den Gedanken, daß der Geliebte, war er ihr in diesem Leben verloren, auf einer anderen, kommenden Daseinsstufe wieder und dann auf immer mit ihr verbunden werden würde.

Während Luxmi von den Strapazen des Rittes und der Jagd ausruhte, fand in der Zenana, dem Frauenhaus des Maharadscha, eine Beratung statt. Eine Palastrevolution, soweit es die Fürstinnen betraf, war im Gange. Nicht, daß der Fürst eine fünfte Gemahlin nahm, und ihr den Rang einer Rani verlieh, war der Grund der Aufregung. Eifersucht war diesen Damen fremd, sie empfanden es eher als eine Erhöhung ihres eigenen Glanzes, wenn der Landesherr viele Fürstinnen besaß, der Haß hatte vielmehr religiöse Motive. Die Neue war eine Abtrünnige, eine Umstürzlerin aller geheiligten Sitten, sie war eine Schamlose, die sich nicht entblödete, unverschleiert mit Europäern zu verkehren, eine Dämonin, die den Maharadscha in seinen abtrünnigen Neigungen, die man bisher siegreich bekämpft hatte, bestärkte.

Ueber alles, was der Fürst unternahm und plante, war man in der Zenana unterrichtet. Man wußte genau, was in dem Sommerschlößchen, das Luxmi bewohnte, vorging.

Der Fürst ahnte nicht, daß er einen Verräter an seiner Seite hatte, jenen Leutnant Duma, der dem Kauf Luxmis in Simla auf dem Sibi-Markt beigewohnt hatte. Duma, durch Heuchelei zur Stellung eines persönlichen Adjutanten des Fürsten emporgestiegen, billigte keineswegs die freien Anschauungen seines Herrn, in seinem Herzen war er streng orthodox geblieben, ein Werkzeug der Priester und eine Kreatur der jüngsten Rani, Barbotti, in die er verliebt und der er blind ergeben war. Durch ihn wurde den Fürstinnen alles zugetragen, was ihren Haß gegen Luxmi schüren konnte.

Die Mutter des Fürsten, die alte Maharani Dschamnabai, ganz und gar von dunklen, abergläubischen Vorstellungen befangen, war die Führerin der heimlichen Revolte. Giftsprühend saß sie im Kreise der Frauen, ohnmächtig in ihrer Wut.

„Diese Neuerin muß verschwinden," sagte sie hart, „sie darf nicht leben. Sie zu vernichten, ist den Göttern ein wohlgefälliges Werk. Die Frage ist nur, auf welche Weise dieses Werk zu vollbringen ist, ehe der Fürst sie heiratet."

Die junge Rani Barbotti, deren sanftes Gesicht ihre Worte Lügen zu strafen schien, sprach mit zärtlicher Stimme, als streichle sie ein Schoßhündchen: „Diamantenstaub, Eure Hoheit."

Vielleicht war bei ihr Eifersucht im Spiel. Sie war die jüngste der Fürstinnen.

Die alte Maharani lächelte grausam. „Du bist klug, mein Kindchen. Diese Hinrichtungsart hinterläßt keine Spuren. Der Leutnant Duma ist in dich verliebt, meine Tochter, wird er das Werk unternehmen?"

„Nein," unterbrach die älteste Frau des Fürsten, eine Dame, die schon über die Fünfzig hinaus war, „wir dürfen keinen männlichen Mitwisser haben. Im übrigen bin ich mit euch einverstanden. Laßt uns abwarten. Lange kann es nicht dauern, und der Fürst wird uns seine Schöne vorstellen, wie es seine Pflicht ist. Dann ist es an der Zeit."

Aber der Fürst war auf seiner Hut. Keiner kannte die Skrupellosigkeit seiner Landsleute, und besonders der Frauen, besser als er. Er umgab Luxmi mit einem dichten Ring von europäischer Dienerschaft unter der Führung eines deutschen Haushofmeisters und instruierte sie so gut, daß dieser Wall nicht zu durchdringen war. Zu gleicher Zeit betrieb er mit allem Eifer die Hochzeit und die Reise, die Luxmi so schnell wie möglich allen Intrigen und Anschlägen entziehen sollte.

Von Attentaten blieb also Luxmi verschont, nicht aber von der Erfüllung ihres Schicksals. Wenige Wochen später wurde in Leukar mit großem Pomp die Hochzeit gefeiert, und Luxmi ward zur Rani von Leukar erhoben.

Dreizehntes Kapitel.

Nach glücklicher Ueberfahrt kehrten Reginald und Nelson nach Indien zurück und begaben sich schleunigst, denn ihr Urlaub war zu Ende, nach ihrer Garnison in Simla. Reginald hatte während der Reise, wie es sonst wohl seine Gewohnheit gewesen war, nicht gearbeitet, seine Gedanken umkreisten unablässig das Problem, auf welche Weise Luxmi wieder aufzufinden sei. Ein neuer Kundschafter sollte nach Sambhar geschickt werden, sich beim Semindar Ischar Ram als Knecht verdingen und auf diese Weise sich in das Vertrauen der Leute um den Semindar einzuschmuggeln suchen, um ihnen das Geheimnis zu entreißen.

In Simla angekommen, aber harrte seiner eine große Ueberraschung, eigentlich zwei. Beide Freunde waren zu Kapitänen befördert worden, und beide sollten einen neuen Wirkungskreis erhalten. Nelson war an die Spitze einer Kompagnie in Delhi gestellt worden, deren Führung er sofort zu übernehmen hatte, dieselbe Kompagnie von Gurkas, die einst sein Onkel Sir Robert geführt hatte, Reginald aber war zum persönlichen europäischen Adjutanten des Maharadscha von Leukar ernannt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft

(Salzburger Nutzviehmarkt.) Auftrieb: 13 Stiere, 53 Kühe, 10 Kalbinnen, 57 Ochsen. Verkauf (Preis per 100 Kilogramm Lebendgewicht): 9 Stiere, 100 bis 130 S, 25 Kühe, 115 bis 150 S, 5 Kalbinnen, 100 bis 130 S, 20 Ochsen, 110 bis 140 S. Herkunft: Umgebung, Gebirge, Kärnten, Steiermark, Tirol und Oberösterreich. Handelsrichtung: Umgebung 38, Oberösterreich 5, Bayern 25. Handelsbewegung: Sehr langsam.

(Wiener Borstenviehmarkt.) Wien, 4. August. Der Borstenviehmarkt war mit 7902 Fleischschweinen und 5713 Fettschweinen beschickt. Fleischschweine notierten 1.90 bis 2.55, Fettschweine 1.70 bis 1.95 S pro Kilogramm Lebendgewicht. Bei sehr lebhaftem Verkehr verteuerten sich Fleischschweine um 25 bis 30 g, Fettschweine um 15 g pro Kilogramm.

(Wiener Pferdemarkt.) Wien, 4. August. Der Pferdemarkt war mit 144 Gebrauchs-, 220 Schlächterpferden, 14 aus dem Schlachthaus und 388 aus der Kontumazabteilung beschickt. Es notierten: Kutschpferde 500 bis 1200, leichte Zugpferde 400 bis 1200, schwere Zugpferde 500 bis 1400 S pro Stück, Schlächterpferde, prima, —.75 bis —.95, sekunda —.55 bis —.70, Wurstvieh —.35 bis —.50 S per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr lebhaft.

(Rauhfuttermarkt.) Wien, 4. August. Zum Rauhfuttermarkt waren 35 Wagen zugeführt. Rotklee notierte 7, Steirerklee 12.50 bis 16, Bergwiesenheu 12 bis 15, Talwiesenheu 10 bis 12 S pro Meterzentner. Schwache Zufuhren und lebhafte Nachfrage verursachten eine Preissteigerung, die beim Steirerklee 3, beim Heu 1.50 S pro Meterzentner betrug.

(Produktenbörse.) Wien, 4. August. Die Verflauung der Getreidepreise in der Union blieb hier ohne Wirkung, da aus Budapest unveränderte Preisnotierungen vorlagen. Das Geschäft vermochte sich in keinem Artikel besonders zu entwickeln, da auf beiden Seiten Zurückhaltung beobachtet wurde. Die Tendenz ist im Brotgetreide behauptet, Mais ist unverändert, Hafer flau. Das Geschäft in Herbstmehlen ist andauernd befriedigend. Es notierten für 100 Kilogramm in Schillingen: Weizen, Wiener Boden, 41.50 bis 42, ungarischer Theiß 42 bis 43, Roggen, Marchfelder, 27 bis 27.50, Pester 26.75 bis 27.25, Mais 25.25 bis 26.25.

(Die italienische Ernte.) Rom, 4. August. Laut offiziellem Sitzungskommuniquee soll trotz der ungünstigen Witterung die italienische Ernte 56 Millionen Doppelzentner betragen und somit erheblich hinter derjenigen des Vorjahres zurückbleiben, aber doch mehr als die Durchschnittsernte ausmachen.

Volkswirtschaft

Die Einhebungsgebühr für die Arbeitslosenunterstützung.

Die Krankenkassen lehnen eine Herabsetzung ab.

KB. Wien, 4. August. Amtlich wird mitgeteilt: Bundesminister Dr. Resch hatte für den 3. August die Vertreter der großen Krankenkassen zu einer Besprechung über die Neufestsetzung der Vergütungssätze für die Einhebung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge ins Bundesministerium für soziale Verwaltung eingeladen. Er wies in seiner einleitenden Rede darauf hin, daß die 18. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz vom 28. Juli 1926 bestimme, daß den Krankenkassen für den ihnen aus der Einhebung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge erwachsenden Verwaltungsmehraufwand eine Vergütung bis zum Höchstbetrag von vier vom Hundert der abgeführten Beiträge gebühre und daß der Vergütungssatz nunmehr im Verordnungswege festzusetzen sei. Die Sprecher der Krankenkassen erklärten, es sei ihnen unmöglich, einer Festsetzung des Vergütungssatzes unter dem jetzigen Ausmaß von vier vom Hundert zuzustimmen, da die Kassen durch die Mehrarbeit, die ihnen durch die Mitwirkung an der Arbeitslosenversicherung erwachse und insbesondere durch die Krankenversicherungsleistungen an Arbeitslose so belastet würden, daß die derzeitige Vergütung zur Deckung dieser Belastung kaum hinreiche.

Ministerialrat Dr. Kerber stellte auf Grund einer ziffernmäßigen Aufstellung fest, daß in vielen Fällen die jetzige Vergütung über das im Gesetze vorgeschriebene Ausmaß weit hinausgehe und daher eine Aenderung des Vergütungssatzes platzgreifen müsse. Zweck der Besprechung sei nun festzustellen, wie weit eine Herabsetzung nach verschiedenen Gesichtspunkten gestaffelt werden soll usw. Bundesminister Dr. Resch bedauerte, daß sein Versuch, mit den Kassen zu einem Einvernehmen zu gelangen, an ihrer ablehnenden Haltung gescheitert und er daher genötigt sei, diese Verordnung auf Grund des amtlichen statistischen Materials zu erlassen.

Die Wirtschaftskrise in der Tschechoslowakei.

KB. Prag, 4. August. **Bei den Witkowitzer Eisenwerken wurden kürzlich hundert Arbeiter der Brückenabteilung entlassen. Die Verwaltung begründet diese Maßnahme mit Mangel an Bestellungen. Es werden daher noch weitere Arbeiterentlassungen erwartet.**

•

(Feldkircher Wochenmarkt.) Am Wochenmarkt kosteten: Tafelbutter (Kilo) 6.— bis 6.20 S, Kochbutter 4.80 bis 5.20, Emmentaler Käse 5.— bis 5.20, Halbemmentaler 3.80 bis 4.20, Mischlingkäse 2.40 bis 2.60, Backsteinkäse 2.50 bis 2.60, Sauerkäse 2.20 bis 2.40, Kartoffel, neue, —.27 bis —.30, Bohnen, grüne, —.90 bis 1.—, Erbsen 1.—, Gurken 1.50 bis 1.60, Zwiebel —.60 bis —.70, Weißkraut 1.—, Blaukraut —.80, Kohl —.80, Kohlrüben (Bund) —.30 bis —.40, Randig —.20 bis —.30, Rettig —.15 bis —.20, gelbe Rüben —.20 bis —.30, Karfiol (Stück) —.58 bis —.80, Kopfsalat —.15 bis —.20, Schnittsalat (Teller) —.20 bis —.30, Spinat (Teller) —.20 bis —.30, Eier (Stück) —.19 bis —.20, Frühäpfel (Kilo) —.90 bis 1.—, Frühbirnen 1.—, Johannisbeeren 1.50, Heidelbeeren 1.50 S. — Am Schweinemarkt betrug die Auffuhr 211 Stück, der Handel war flau. Es kosteten: Ein Paar Spanferkel 80 bis 90 S, Treiber oder Frischling per Stück 80 bis 90 S.

(Der Bankausweis am Ultimo.) Wien, 4. August. Der Banknotenumlauf betrug am 31. Juli 885,011.823.04, was einer Erhöhung um 89,200.423.85 entspricht.

(Warenbörse.) Wien, 4. August. Die deutschen Chemikalienmärkte hatten ruhiges Geschäft. Bleimennige und Bleiglätte konnten etwas anziehen. An der hiesigen Börse wurde inländisches Terpentinöl um 5 S billiger ausgeboten, zu 265 S ab niederösterreichischer Fabrik, exklusive Faß. Oele und Fette blieben in der bisherigen Preislage, nur nordamerikanisches Schweinefett in Kisten schwächte sich um 5 S auf 300 S ab. Zucker tendierte bis fünf Punkte höher. Kristall 225, Würfel 272.50 per August sowie 227.50, bezw. 275 Tschechenkronen per September ab Grenze. Gewürze und Südfrüchte blieben preishaltend.

(Die Inkraftsetzung der neuen Zölle.) Es wurde bereits berichtet, daß die neuen Sätze der österreichischen Zolltarifnovelle, soweit sie nicht gebunden sind, gleichzeitig mit dem österreichisch-ungarischen Handelsvertrag in Kraft treten sollen. Das Datum des Wirksamkeitsbeginnes scheint jedoch neuerlich eine Verschiebung erfahren zu haben, denn während man Ende der Vorwoche noch vom 10. August sprach, soll der Stichtag erst um den 15. August sein. Tarifnovelle und Handelsvertrag müssen deshalb gleichzeitig in Kraft treten, weil die Novelle einige Sätze enthält, die in keinem anderen als dem Handelsvertrag mit Ungarn gebunden sind. Wenn daher zum Beispiel die Novelle früher wirksam werden sollte, so müßte der neue autonome Mehlzoll gelten, da für Mehl in keinem der Handelsverträge außer dem ungarischen eine Vorsorge getroffen ist. Dieser autonome Zoll müßte dann nach wenigen Tagen mit der Inkraftsetzung des ungarischen Vertrages wieder erlöschen. Ebenso verhält es sich noch bei einigen anderen Artikeln, weshalb die gleichzeitige Inkrafttretung geboten ist.

(Die Bierbrauereien in Oesterreich.) Nach dem letzten statistischen Ausweise besitzt Oesterreich insgesamt 145 Brauereien, gegenüber 154 im Jahre 1924 und sogar 162 im Jahre 1923. Wien besitzt deren 6, Niederösterreich 20, Oberösterreich 53, Salzburg 15, Steiermark 8, Kärnten 15, Tirol und Vorarlberg je 14. Unter ihnen sind 52 mit einer jährlichen Biererzeugung von über 10.000 Hektoliter. Die Gesamterzeugung der inländischen Brauereien betrug im Vorjahre rund 5.5 Millionen Hektoliter, gegenüber 4.6 Millionen im Jahre 1924 und nur 3 Millionen Hektoliter im Jahre 1923. Die „Vereinigten Brauereien (Schwechat—St. Marx)" allein setzten davon über eine Million Hektoliter ab.

(Große Insolvenzen am Wiener Platze.) In den letzten Tagen sind in Wien einige große Firmen zusammengebrochen. Die „W. Ztg." veröffentlicht folgende insolvente Firmen: Moriz B. Deutsch mit 3000 Millionen Kronen Schulden, Rudolf Springer u. Komp. mit 1500 Millionen Kronen Schulden, das Blusenhaus P. Guttenberg auf dem Bauernmarkt mit 2000 Millionen Kronen, das Haus G. Lederer (Damenartikel, Blusen, Schlafröcke) mit 1000 Millionen Kronen, die seit 65 Jahren bestehende Baumwollwarenfirma Max Schlesinger mit 30.000 Millionen Kronen Schulden (diese bietet innerhalb zweier Jahre 100 v. H.), die Tuchhandlung von Heiß mit 1000 Millionen Kronen, Lorand u. Komp. (Kleiderstoffe) mit 4000 Millionen Kronen, Elias Feuermann war schon im Ausgleich, konnte aber die Raten nicht einhalten, ging daher in Konkurs. Keller und Schapira (Wirkwaren im großen) mit 3500 Millionen Kronen, Rosenbaum und Schwarz (Manufakturwaren im großen) mit 1500 Millionen Kronen. Die seit mehr als 100 Jahren bestehende Seidenfabrik in der Schottenfeldergasse, G. Reicherts Söhne, stellte mit 30.000 Millionen Kronen Schulden ihre Zahlungen ein. Desgleichen die Kunstblumen- und Schmuckfedernfabrik von Rosenberg, Klein u. Komp. und die Strickwaren- und Kurzwarenfabrik von Eduard Rathe. Bei diesen Firmen ist der Vermögensstand noch nicht bekannt.

(Geld unter dem amtlichen Zinsfuß!) Wien, 4. August. Die Wechseleinrichtungen bei der Nationalbank erreichten auch heute keinen außergewöhnlichen Umfang. Am offenen Markt war Geld zu 6 v. H. erhältlich, also erheblich unter dem amtlichen Zinsfuß. Wenn nicht schon in den nächsten Tagen eine Herabsetzung des Zinssatzes der Nationalbank erfolgen sollte, wäre dies ausschließlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die Zinsfußerhöhung der Bank von Frankreich auf dem internationalen Geldmarkt eine veränderte Lage geschaffen hat und die Gefahr nahe liegt, daß ein großer Teil des europäischen Kapitals den Weg nach Paris suchen wird, wo eine wesentlich höhere Verzinsung zu erreichen ist.

(Fusion Länderbank und Oesterreichische Bodenkreditanstalt?) Wien, 4. August. Nach einer Meldung der „Wiener Allg. Zeitung" sind seit einigen Tagen auf dem Wiener Platze in Finanzkreisen Gerüchte verbreitet, wonach der Zusammenschluß zweier Großbanken bevorsteht. Ueber die schon längere Zeit geführten Verhandlungen sind Einzelheiten nicht bekannt. Die Besprechungen sollen in der nächsten Zeit in Paris fortgesetzt werden. Es soll sich um die Länderbank und die Oesterreichische Bodenkreditanstalt handeln.

(Eine Zuckerfabrik-A.-G. im Burgenland.) Wien, 4. August. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" vernimmt, daß die Oesterreichische Länderbank soeben ihre Verhandlungen wegen Errichtung einer großen Zuckerfabrik-A.-G. im Burgenland, und zwar in Hirm, abgeschlossen habe. Es handelt sich um die Uebernahme der Zuckerfabrik der Firma Rottermann. Diese Fabrik wird nunmehr in eine österreichische Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

(Der deutsche Haushalt.) Berlin, 4. August. Nach der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Uebersicht über die Reichseinnahmen und Reichsausgaben in dem Vierteljahre April bis Ende Juni 1926 beliefen sich im ordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 1524, die Ausgaben auf 1601 Millionen Reichsmark. Mithin war ein kassenmäßiger Zuschuß von 77 Millionen erforderlich. Dagegen ergibt sich infolge der in den Haushalt eingestellten Ueberschüsse aus den Jahren 1924 und 1925 ein etatmäßiger Ueberschuß von 14.8 Millionen. Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen auf 0.6, die Ausgaben auf 116.5 Millionen, mithin sind 115.9 Millionen aus Anleihen zu decken.

(Deutsch-amerikanische Bankenkonferenz.) Berlin, 4. August. Der Chef der amerikanischen Zentralnotenbank Strong wird, wie den Blättern mitgeteilt wird, auf seinen Wunsch in diesen Tagen eine Zusammenkunft mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht außerhalb Deutschlands haben. Eine aktive Inangriffnahme der Frankenstabilisierung von deutscher Seite kommt nicht in Frage.

(Anzeichen der wirtschaftlichen Besserung in Deutschland.) Aus Berlin wird berichtet: Nach der auf Grund von Berichten der preußischen Industrie und Handelskammer erfolgten Zusammenstellung im Ministerium für Handel und Gewerbe ist eine durchgreifende Besserung in der Gesamtlage der Wirtschaft im Monat Juli nicht eingetreten, doch setzte sich die Besserung im Bergbau fort und griff auf die Roheisenindustrie über. Auch die Bekleidungsindustrie und das Verkehrsgewerbe konnte eine Belebung des Geschäftes feststellen. Auf andern Gebieten erweckt die in Aussicht genommene Schaffung von Arbeitsgelegenheiten durch Reichskredite gewisse Hoffnungen.

(Schweizer Wirtschaftsbericht.) Seit Anfang 1925 sinken in der Schweiz die Großhandelspreise. Der Totalindex steht heute auf 145, der Index für landwirtschaftliche Produkte auf 108, für Industrieprodukte auf 143. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni um 4 Prozent zurückgegangen und beträgt 10.000 Personen, von denen der größte Teil auf die Textilindustrie und das Baugewerbe entfällt. Im Monate Juni haben 41 Unternehmungen den Konkurs eröffnet. Die Zahl der neu gegründeten Fabriken ist im zweiten Quartale laufenden Jahres stärker gesunken als im ersten. Am stärksten sind die Rückgänge in den Kantonen, die sich mit der Uhrenindustrie befassen. Die Zahl der Schweizer Fabriken hat im ersten Semester 1926 um 27 Fabriken abgenommen. Die Handelsbilanz ist bei einer Einfuhr von 200 Millionen Franken und einer Ausfuhr von 148 Millionen Franken mit 26 Prozent passiv. Das Land exportiert, nach Mengen geordnet, Seide, Baumwolle, Uhren, Maschinen, tierische Nahrungsmittel, Farbwaren, Aluminiumwaren, Medikamente usw. Der größte Teil der Ausfuhr (26 bis 30 Prozent) geht nach Deutschland. Im Monate Mai, dem Monate des Generalstreikes in England, sind die englischen Bezüge stark gestiegen. Die Kosten der Lebenshaltung stellen sich in der Schweiz für eine einzelne Person bei sparsamer Lebensführung auf 315 bis 340 Schilling.

(Die Devisenvorschriften in Italien.) Die Devisenvorschriften in Italien sind erneuert, respektive ergänzt worden. Sie schränken den Handel mit Devisen auf den Kreis jener Banken ein, deren Aktienkapital am Tage des Erscheinens des Dekretes mindestens 100 Millionen Lire beträgt. Erlaubt ist: 1. Die Einzahlung von Lirebeträgen zugunsten ausländischer Konti gegen Nachweis, daß es sich um eine unaufschiebbare Zahlung aus kommerziellen Importtransaktionen handelt. 2. Der Verkauf von Devisen gegen Bar und Termin, wobei das Bedarfsansuchen entsprechend belegt sein muß. Termintransaktionen müssen bei Auflösung Zug um Zug glattgestellt werden. 3. Die Versendung von Lirenoten bis 500.000 Lire per Monat in das Ausland zur Verwendung ausländischer Touristen in Italien. 4. Die Mitnahme von 10.000 Lire im Reiseverkehr. Als Belege gelten: Originalverträge, Fakturen, Zahlungsavisi, Zolldokumente, Frachtbriefe, bahnamtliche Bestätigungen, Versicherungspolizzen und im allgemeinen alle jene Schriftstücke, aus denen hervorgeht, daß die Devisenforderung nicht zum Zwecke der Spekulation dient. Verboten ist: 1. Direktkredite zugunsten Ausländer einzuräumen. 2. Lirewechsel ausländischer Firmen zu Lasten italienischer Firmen zu diskontieren. 3. Lirewechsel ausländischer Firmen auf die eigenen Niederlassungen in Italien zu diskontieren. 4. Irgendwelche andere Wechsel zu diskontieren, wenn angenommen werden kann, daß sie von ausländischen Firmen zum Zwecke der Beschaffung von Fonds in Liren ausgefertigt wurden. 5. Lirerimessen italienischer Firmen zugunsten ausländischer Firmen zu diskontieren. 6. Zahlungen auf Grund von Kreditbriefen ohne Deckung zu leisten. 7. Postenlaufkredite einzuräumen. 8. Der Kauf von fremden Zahlungsmitteln zwischen Banken untereinander, wenn nicht die Ordnungsmäßigkeit der Transaktion durch Belege nachgewiesen werden kann. 9. Devisen ohne sofortige Bezahlung abzugeben. 10. Lirenoten, Anweisungen, Schecks oder Bons, auf Lire ausgestellte Gutscheine ohne spezielle Ermächtigung ins Ausland zu versenden. Alle Devisenansprüche, die nicht kommerziellen Zwecken dienen, können nur auf Grund besonderer Ermächtigungen der Generaldirektion des Schatzamtes (Devisenbureau) über begründetes Ansuchen befriedigt werden.

Das Fiasko der polnischen Eisenbahnen.

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.)

Kattowitz, 3. August.

Immer neue Bestellungen auf ostoberschlesische Kohlen laufen aus England und den nordischen Staaten ein. Die festen Bestellungen erstrecken sich bereits bis Ende dieses Jahres. Selbst durch Zeitungsinserate sucht das Ausland hier Kohlen. So verlangte ein Inserent dieser Tage in einem Inserat in der „Kattowitzer Zeitung" Kohlen „in geschlossenen Zügen über nicht kontingentierte deutsche Strecken". Wie stark die Steigerung der Ausfuhr ist, zeigen die Exportziffern über Hamburg, wo im Juni nur 81.000 Tonnen verfrachtet wurden, in der ersten Julihälfte aber bereits 320.000 Tonnen. Im Stettiner Hafen wurden im zweiten Quartal d. J. rund eine Million Tonnen mehr verfrachtet wie im ersten. Die ostoberschlesischen Gruben wären wohl auch in der Lage, ihre Produktion noch weiter zu steigern, sie würden diese erhöhte Produktion auch glatt absetzen können, aber die polnischen Eisenbahnen sind diesem Ansturm einfach nicht gewachsen. Der Kohlenindustrie können schon jetzt die angeforderten Wägen nicht gestellt werden und an einzelnen Tagen fehlen bereits bis zu 50 Prozent der benötigten Wagen. Die Folge davon ist, daß trotz der günstigen Geschäftslage Kohlen wieder auf Halden geschüttet werden müssen und die Vorräte neuerdings wieder zunehmen. An einem Tage richtete die Kattowitzer polnische Eisenbahndirektion sogar an die Kohlenindustrie das Ersuchen, eine Feierschicht einzulegen, weil die Eisenbahn den erhöhten Ansprüchen nicht gerecht werden könne. Die Industrie lehnte dieses Ersuchen ab, Wagen bekam sie jedoch nicht, so daß die Wagen wiederum auf Halden geschüttet werden mußten. In den letzten Julitagen sah sich sogar die Station Sosnowica, früher deutsch-russische Grenzstation, gezwungen, die weitere Annahme von Kohlenwaggons aus Oberschlesien, die für Oesterreich, die Schweiz und Italien bestimmt gewesen waren, zu verweigern. Infolgedessen bleiben auf den Strecken der Direktion Kattowitz 1200 mit Kohle für den Export beladene und 900 für das polnische Inland bestimmte Waggons stehen. Die „Kattowitzer Zeitung" bemerkt zu dieser traurigen wirtschaftlichen Tatsache kurz: „Die Transportschwierigkeiten in Polen beginnen allmählich den Charakter einer Katastrophe anzunehmen."

Ohne die deutsche Hilfe wäre diese beispiellose Verkehrskalamität noch größer. Erst kürzlich wurde wieder in der Presse festgestellt: „Zu jeder Zeit kann man auf dem Grenzbahnhof Summin, der noch nie seit der Zuteilung an Polen derart mit Kohlentransporten überlastet war, leere, aus Deutschland kommende Güterzüge in Richtung Rybnik abgehen sehen. Die Verkehrsnot steigt täglich und stündlich, obwohl das benachbarte Dombrowaer Revier seine eigene Produktion bereits über Riga zur Ausfuhr bringt." Die mangelnde Leistungsfähigkeit der polnischen Eisenbahnen in dem Augenblick einer Polen ungemein günstigen Konjunktur wird auch in einem Krakauer Blatt beleuchtet, das u. a. sagt:

„Von dem Augenblick an, als in der Kohlenindustrie infolge des englischen Streiks eine bedeutende Belebung begann, zeigte es sich, daß unsere Eisenbahn diesen vergrößerten Verkehr ohne beständige Reibungen nicht bewältigen kann. . . . Während die Kohlenzüge, die von Oberschlesien auf der deutschen Eisenbahn nach Hamburg gehen, diese große Strecke im Verlaufe von dreißig Stunden passieren, dauert die Fahrt eines Kohlenzuges nach Danzig im besten Falle drei Tage und sehr oft noch bedeutend länger. Der Verkehr auf den polnischen Eisenbahnen nach Danzig ist bis zum Augenblick vollkommen ungeregelt, so ergibt es sich oft, daß entweder die für einen bestimmten Tag zur Entgegennahme von Kohlenladungen bestellten Schiffe einige Tage im Hafen warten müssen, weil der angekündigte Zug noch nicht gekommen ist oder ein Kohlenzug kommt früher nach Danzig als man annahen und dann muß er wieder auf die Ankunft des Schiffes warten. Kein Wunder, daß unter diesen Bedingungen fast keine Woche vergeht, ohne daß an diesem oder jenem Knotenpunkte, auf den Bahnhöfen in Danzig oder im Hafen selbst sich größere Verstopfungen bilden, die die schnelle Rückführung der Waggon nach den Gruben unmöglich machen."

Das gleiche Blatt gibt schließlich der Befürchtung Ausdruck, daß es erforderlich sein werde, für eine gewisse Zeit den Kohlenversand vollkommen einzustellen, bis zur Beseitigung der entstandenen Verstopfungen auf den polnischen Eisenbahnen.

In einem anderen polnischen Blatte wird die Frage aufgeworfen, was bei diesem Fiasko erst im Herbst werden soll. Es heißt dort: „Was wird im Herbst werden, wenn bei unveränderter Kohlenausfuhr der Getreide-, Kartoffel-, Zuckerrüben- usw. Export dazu kommt? Dann wird auf den Eisenbahnen ein Chaos herrschen, das alle Wirtschaftspläne und Wirtschaftsprogramme der Regierung zunichte machen wird. Mit aller Energie muß an die Reorganisation unseres Eisenbahnwesens herangegangen werden."

Was tut nun die polnische Eisenbahnverwaltung? Sie stellt der Kohlenindustrie jetzt auch gedeckte Wagen zur Verfügung ohne Erhöhung des Tarifes. Aber das wird auch nur möglich sein, solange diese Wagen nicht für die landwirtschaftliche Ausfuhr benötigt werden, sodann hat sie 2400 Wagen zur Anfertigung bei inländischen Fabriken in Auftrag gegeben. Ehe diese Wagen jedoch zur Ablieferung kommen, wird der englische Bergarbeiterstreik längst beendet sein und die Geschäftslage wird sich dann sehr schnell ändern. Schließlich will man sich noch durch ein anderes Mittel helfen: Deutschland soll noch mehr Wagen — polnische Blätter sprechen von 3000 Waggons — an Polen verleihen. Geht Deutschland darauf ein, dann wird die polnische Kohlenindustrie

weitere Millionengewinne buchen können. Ist der deutschen Verwaltung dieses weitere Entgegenkommen nicht möglich, dann wird Polen auf seine großzügige Ausnützung der jetzigen, selten wiederkehrenden Konjunktur verzichten müssen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 4. August. Der Verkehr setzte in der Kulisse bei ruhigem Geschäfte in nicht einheitlicher Richtung ein, doch war die Tendenz im allgemeinen nicht unfreundlich und neben tschechischen Werten, die von Prager Deckungen gewannen, lagen die meisten Eisen-, einzelne Elektrizitäts- und Maschinenaktien fest. Später kam es nur noch in wenigen Papieren zu vereinzelten Abschlüssen. In den anderen Effekten herrschte Stagnation. Renten waren vernachlässigt und schwächer. Im Schranken herrschte Geschäftsstille und einzelne Eisen-, Montan- und Zuckerwerte notierten tiefer, doch waren die Kursverschiebungen zumeist keine erheblichen. Bloß Veitscher Magnesit erlitt unter Abgaben einen Rückgang von einer Million. Die Marktlage blieb bis zum Schlusse unverändert.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 4. August. Völkerbundanleihe 75.02; Mairente 4.75; Julirente 4; Februarrente 6.8; Aprilrente 16.1; Oesterr. Goldrente 63.1; Oesterr. Kronenrente 3.8; Donau-Save 843; Türkenlose 435; Wiener Bankverein 92; Oesterr. Bodenkredit 165; Brit.-ungar. Bank 33; Zentralboden 1; Oesterr. Kreditanstalt 125.5; Ungar. Kreditbank 279; Anglobank 90; Niederösterr. Eskompte 260; Kompaß 11.2; Länderbank 130; Mercurbank 60; Nationalbank 1,970; Wiener Unionbank 103; Böhmische Unionbank 658; Verkehrsbank 37; Zivnostenska banka 697; Donaudampfschiff 870; Ferdinands-Nordbahn 7,650; Staatseisenbahn 328; Südbahn 124; Allgem. Bau 158; Union Bau 153; Wiener Bau 55; Perlmooser 2,528; Union Baumaterialien 180; Aussig Chem. 1,312; Clotilde 15; Stickstoff 210; Alpine Montan 301.5; Coburg 246; Felten 359; Finze 148; Greinitz 107; Hutter, Schrantz 328; Kabel Draht 162; Krain. Eisen 330; Krupp 254; Poldihütte 987; Prager Eisen 1,586; Rima 124.8; Schöller-Stahl 15.3; Brevillier 875; Waagner 121.1; Waffenfabrik 57; Warchalowski 83; A. E. G. Union 61.9; Brown Boverie 162; Vereinigte elektr. 351.8; Elin 31; Siemens 159.9; Portois u. Fix 347; Timber 230; Galiz. Montan 22; Oberung. Kohlen 197; Salgo 457; Steir. Magnesit 21.5; Trifailer 434; Veitscher Magnesit 11,000; Flesch 90; Brünner Masch. 240.9; Daimler 4.505; Fiat 128; Grazer Waggon. 40; Held. Masch. 20; Hofherr, österr. 26.1; Hofherr, ung. 111.5; Sigl, Lokomotiv. 114; Manschek 156; Simmeringer 175; Zieleniewski 85; Leykam 143; Neusiedler 2,188; Apollo 870; Fanto 116; Gal. Karpathen 92.6; Galicia 815; Naphtha 101; Schodnica 122; Cosmanos 820; Ebreichsdorfer 104; Landeis 19; Teppich Haas 70; Nestomitzer 3,593; Schöller Zucker 4,695; Eisenbahnverk. österr. 452; Eisenbahnverk. ung. 260; Eisenb.-Wag.-Beih. 245; Semperit 145.9; Innere Bundesanleihe 72.9; Pfundobligationen 7.—9. E. 83¾, 10.—13. E. 82½; 14.—23. E. 81½, 25jähr 1.—5. E. 65, 6.—8. E. 63; Linzer Tramway 120; Wienerberger 630; Liesinger 654.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 4. August. Amerikanische 706.25 Geld, 707.25 Ware; Deutsche 167.75 (168.35); Englische 34.25 (34.41); Holländische 282.— (284.—); Italienische 24.42 (24.58); Jugoslawische 12.4550 (12.5150); Polnische 77.50 (78.50); Schweizer 136.75 (137.55); Tschechische 20.88 (21.—); Ungarische 98.65 (99.05).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 4. August. Amsterdam 283.42 Geld, 284.42 Ware; Belgrad 12.4475 (12.4875); Berlin 167.95 (168.45); Brüssel 20.56 (20.68); Budapest 98.7350 (99.0350); Bukarest 3.2525 (3.2725); Kopenhagen 187.30 (187.70); London 34.32 (34.42); Madrid 107.30 (107.70); Mailand 23.69 (23.79); Newyork 705.55 (708.05); Oslo 154.30 (154.70); Paris 20.33 (20.43); Prag 20.90 (20.98); Sofia 5.07 (5.11); Stockholm 188.70 (189.30); Warschau 78.15 (78.65); Zürich 136.45 (136.95).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 4. August. Wien 59.38; Prag 12.42; Budapest 58.65; Holland 168.49; Oslo 91.88; Kopenhagen 111.33; Stockholm 112.26; London 206.97; Newyork 4.195; Italien 14.10; Paris 12.01; Schweiz 81.15; Belgrad 74.04.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 4. August. Berlin 123.05; Holland 207⅝; Newyork 516⅞; London 2512.75; Paris 14.40; Mailand 17.30; Prag 15.31¼; Budapest 0.007230; Bukarest 2.40; Belgrad 9.11; Sofia 3.75; Warschau 57.50; Wien 73.07½; Brüssel 14.40; Kopenhagen 137.05; Stockholm 138.35; Oslo 113.25; Madrid 78.60; Buenos Aires 209.75.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Freiwillige Rettungsgesellschaft. Donnerstag abends 8¼ Uhr Abmarsch zur Uebung.

Männergesangverein Pradl. Donnerstag Punkt 8 Uhr Probe für den Besuch der Münchener Sänger.

Verband alter Sängerschafter. Donnerstag Monatsabend mit Damen in der Kundler Bierhalle.

Der Offiziersbund der Kaiserschützenregimenter und der Kaiserschützenbund wurden zu der am Sonntag stattfindenden Enthüllung des Kriegerdenkmals auf dem Mühlbichl in Brixlegg eingeladen. Kaiserschützen, Landsturmmänner und Standschützen sammeln sich um halb 10 Uhr am Bahnhofplatz in Brixlegg. Zivil mit Edelweißabzeichen.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Feriabend im Restaurant „Berg Isel".

Deutscher Turnerbund. Donnerstag Schwimmen der Turner in der städtischen Herrenschwimmschule (Viadukt) aller Abteilungen um 7 Uhr abends.

Oesterreichischer Gebirgsverein. Donnerstag Zusammenkunft im Vereinsheim „Weißes Kreuz".

Akad. Alpiner Verein. Donnerstag halb 9 Uhr Feriabend im „Goldenen Stern".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Melzerkaappen". Donnerstag Monatsversammlung im Café „Baumann".

Alpine Gesellschaft Wettersteiner. Donnerstag Wochenabend im Gasthof „Sailer".

Alpiner Klub „Karwendler". Donnerstag abends halb 9 Uhr Monatsversammlung im Gasthause „Alt-Innsbruck".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder". Donnerstag abends um 8 Uhr im Vereinsheim beim „Goldenen Hirschen" Ausschußsitzung und darauffolgend um 9 Uhr Monatsversammlung.

Alpenklub Tirol. Donnerstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof „Mittenwald", Speckbacherstraße.

Sportverein Innsbruck. Donnerstag nachmittags Training am Flugersportplatze.

S. C. Amaleure. Freitag Ausschußsitzung im Hotel „Greif".

Motorradsektion des Automobilklubs von Tirol. Donnerstag halb 9 Uhr abends außerordentliche Sektionsversammlung im Klubzimmer des Gasthofes „Wilder Mann". Gleichzeitig Sektionsabend.

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Donnerstag halb 9 Uhr abends im Gasthof „Goldener Stern", Innstraße, Abschiedsabend des langjährigen Kneipwartes Leopold Rudolph.

Radfahrerverein „Edelraute". Donnerstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim „Reiter", Mariahilfstraße 7.

Tiroler Rad- und Rennfahrer-Vereinigung. Donnerstag Monatsversammlung im Vereinsheim „Steden".

Radsportklub „Innsbruck 1923". Donnerstag 8 Uhr abends fliegende Kneipe zu unserem Mitgliede Wechselberger, Gasthaus „Innbrücke".

Radsportklub Alpenrose Innsbruck. Donnerstag fliegende Kneipe. Abfahrt Punkt 8 Uhr abends vom Klubheim Gasthof „Bierwastl".

Schützenkompagnie Hötting. Zum Zwecke der Errichtung einer elektrischen Leitung für die Beleuchtung des Kriegerdenkmales wird am Sonntag ein Gartenfest beim „Stamser" in Hötting, verbunden mit einem Gabentempel, Bolzschießen usw. veranstaltet.

Antworten der Schriftleitung

? „L.": Ad 1. Der Gesamtmietzins, den Sie gegenwärtig zu zahlen haben, hängt nicht allein von der Höhe des Zinses am 1. August 1914 ab, sondern auch von dem Betriebskostenanteil und von dem Anteil der Mietpartei an den öffentlichen Abgaben. Die letztgenannten Kosten nicht miteingerechnet, hätten sie an Grundmietzins und Instandhaltungszins 15.05 S zu zahlen. — Ad 2. Ablöse ohne Einwilligung des Hausbesitzers ist ungesetzlich. Ad 3. Nein.

? „J. N.": 1. Firma Unterberger, Maria-Theresienstraße. 2. Der Straße nach 1½ bis 2 Stunden; auf einem Abkürzungsweg 70 bis 90 Minuten.

? „Nation": Nichts gezogen.

? „A. F.": Wie wir hören, hält sich der ehemalige Professor an der Innsbrucker Handelsakademie Herbert gegenwärtig in Rumänien auf; alle Forderungen, die von ihm zu erfüllen sind, sind auf außergerichtlichem Wege sichergestellt worden.

? „V. W.": Die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn ist am 31. Oktober 1906 verstaatlicht worden. Zur Republik Oesterreich gehört heute nur der Teil von Wien bis zur tschechoslowakischen Grenze.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Wohnung u. Geschäftslokal demjenigen, der die Baukosten als Mietzins vorausbezahlt. Angeb. unt. „Wohnung 3004" an die Verwaltung. 1

Herrliche Sommerfrische am Walde, sonnig und staubfrei, täglich S 2.— Milch, Butter u. Eier im Hause. Villa Bauhof in Völs bei Innsbruck. K 400-1

Zwei Zimmer und Küche auf längere Zeit gegen größere Mietvorauszahlung zu vergeben. Anträge unter „H. M. 3085" an die Verwaltung. 1

Zu mieten gesucht

Von kleiner, sehr ruhiger Partei (2 Personen) **Wohnung** mit 2 Zimmern u. Küche gesucht. Größere Vorauszahlung des Mietzinses allenfalls möglich. Offerte unter „M. Z. 4466" an die Verwaltung. 2

Mittlerer Laden, gute Geschäftslage, abzulösen od. zu mieten gesucht. Offerte unter „Baldigst 3131" an die Verwaltung. 2

Gesucht auf sofort 2—3 leere Zimmer, womögl. m. Küche, Nähe d. Hauptpost. Unter „Ingenieur 3107" an die Verwaltung. 2

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche gegen Zinssicherstellung für ein Jahr von ruhigem Dauermieter gesucht. Unter „70—100 S 4566" an die Verw. 2

Zimmer gesucht

Junger Mann sucht eine Schlafstelle. Offerte erbeten unter „Preisangabe 3049" an die Verwaltung. 4

Anständiger, lediger **Geschäftsmann** sucht leeres od. möbliertes, einfaches Zimmer, Innstraße oder Saggen bevorzugt. Kann auch Vorauszahlungen leisten. Unter „Stabil 3075" an die Verwaltung. 4

Pensionist sucht auf 1. September reines, nettes Zimmer b. einfacher Frau, die auch die Wäsche und Flickarbeiten besorgt. Anbote unter „A. R. 3117" an die Verwaltung. 4

Zimmer, unmöbl., möglichst Wilten, von alleinstehendem Herrn auf 1. od. 15. September gesucht. Offerte unter „Solid 3124" an die Verwaltung. 4

Fräulein sucht Schlafstelle oder Kabinett. Unter „Anständig 3119" an die Verwaltung. 4

Zimmermiete

Schönes, sonniges **Erkerzimmer** zu vermieten. Auskunft Universitätstraße 10, 1. Stock. 2946-3

Schlafkollege wird gesucht. Innrain 38, 2. St. links. 3112-3

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Claudiastraße 6, Parterre. 4559-3

Umsonst eine Schlafstelle mit Kochgelegenheit für ein Fräulein oder Frau, event. mit einem Kind. Unter „Verläßlich 3121" an die Verwaltung. 3

Hübsch möbl. **Zimmer sofort** zu vermieten. Anatomiestraße 19, 2. St. lks. 3074-3

Offene Stellen

Tüchtiges Mädchen, Kotte Arbeiterin, das kochen kann und alle sonstigen Hausarbeiten verrichtet, für ein Geschäftshaus nach Hall für 1. September gesucht. Zu erfragen bei Anton Waltl, Eisenhandlung, Hall in Tirol. 29 283 n-3

Glänzende Existenz, auch Nebenverdienst durch seriöse Lostratenvertretung, welche vergeben wird vom Bankhaus Albert Bauer, Wien, 4. Bez., Favoritenstraße 4. Gegr. 1872. M 25-5

Jüngere **Heimarbeiterinnen** für Strickwaren gesucht. Kapuzinergasse 32, Parterre. H 6141-5

Tüchtige, jüngere **Maschinstrickerinnen** werden aufgenommen. Kapuzinergasse 32, Parterre. H 6140-5

Büropraktikant(in) mit guter Schulbildung auf sofort gesucht. Anträge unter „Verläßlich 4565" an d. Verwaltung. 5

Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen, das bereits in besseren Häusern gedient, auf 15. ds. gesucht. Hallmeraherstraße 8, 2. St. rechts. 3125-5

Kinderfräulein mit Kenntnissen der Kinderpflege und einfachen Schneidern für 1. Sept. zu 5- und 1½jähr. Kinde für Bregenz gesucht. Zeugnisse und Photo an Fr. v. Scala, Klobenstein, P. Bolzano, zu senden. M 320-5

Redegewandte Damen finden hohen Verdienst durch Vertrieb eines guten Bedarfsartikels. Zuschriften unter „Fleißig 4557" an die Verwaltung. 5

Der Schule entlassenes, verläßliches **Mädchen** tagsüber zu Kindern gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3101. 5

Lausbursche gesucht. Bäckerei Krojegger, W.-Greil-Straße 3. 3098-5

Lehrling aus nur **achtbarer** Familie wird aufgenommen. Welleders Friseurgeschäft. 3105-5

Ehrliches, fleißiges Mädchen mit Jahreszeugnissen und Kochkenntnissen wird für alle Hausarbeiten von Familie mit einem Kinde zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen von 10—3 Uhr oder ab 7 Uhr abends in Hötting, Bonifaciusstraße 15, 3. Stock rechts. 4547-5

Kräftiges, braves **Mädchen** für Zimmer- u. Hausarbeiten sofort gesucht. Adamgasse 11, 2. Stock. 4544-5

Fleißige Bedienerin für 1—2 Stunden täglich gesucht. Bürgerstr. 3, 3. St. 3066-5

Zwei Mineure für Handbohrung im Akkord werden bei Peer, Innrain 23, aufgenommen. 3089-5

Fleißige Bedienerin, welche auch etwas kochen kann, wird tagsüber für die Sommermonate zu sofortigem Eintritt gesucht. Lohn nach Uebereinkommen. Vorzustellen Realitätenbüro Josef Fink, Maria-Theresien-Straße 5/I. Donnerstag, 5. August, von 5 bis 6 Uhr abends. 3092-5

Anständiges Mädchen wird zur selbständigen Führung eines Haushaltes für sofort oder 15. gesucht. Saggen, Sonnstraße Nr. 4, 2. St. links. H 6139-5

Tüchtiges, williges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das auch kochen kann, wird bei guter Verpflegung und Bezahlung zu 2 Kindern im Alter von 14 und 30 Monaten auf längstens 10. August aufgenommen in der Konditorei Hermann Schlüter, Kirchbichl. Sch 290 n-5

Wir suchen tüchtige, gutgekleidete Herren und Damen für den Außendienst. **Wir bieten** fabelhaftes und dauernd hohes Einkommen. Keine Lostraten, keine Versicherung, kein Buchhandel. Ab Freitag v. 11—17 Uhr bei Widmann, Schöpfstr. Nr. 8, Hochpart. rechts. 3090-5

Ehrliches, braves Mädchen, 15—16 Jahre, das zu Hause schlafen kann, wird zur Verrichtung von häuslichen Arbeiten gesucht. Offerte unter „Nr. 3096" an die Verwaltung. 5

Stellengesuche

Perfekte **Stenotypistin** mit **Buchhaltungskenntnissen** sucht eventuell per sofort passende Stelle. Zuschr. unter „S 120.— 3 293 c" an an die Verw. 6

Junge Frau sucht auf sofort **Posten als Reisebegleiterin,** event. zu Kindern od. älterer Dame. Zuschriften unt. „Freie Station 3 295" an die Verwaltung. 6

Heimarbeiten, Adressenschreiben sowie jede andere schriftliche Arbeit, auch auf Schreibmaschine, werden gewissenhaft und rasch ausgeführt. Unt. „H. G. Ha 25" an die Verwaltung. 6

Perfekter Buchhalter u. **Korrespondent** mit guten **italienischen, englischen** u. **französischen Sprachkenntnissen** in Wort u. Schrift sucht auf sofort passende Stelle. **Erste Zeugnisse und Referenzen** stehen zur Verfügung. Zuschriften unter „S 150.— 3 296" an die Verwaltung. 6

Jüngeres, braves Mädchen für alle Hausarbeiten, auch zu Kindern, sucht auf 15. August Stelle. Unter „Fleißig 3123" an die Verwaltung. 6

Junger, **strebsamer Mann** sucht dauernde Beschäftigung. Unter „Sofort 4552" an die Verwaltung. 6

Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Jahresposten in Gasthaus, eventuell in Privathaus. Gute Zeugnisse. Nähere Auskunft v. 1—3 Uhr Innrain Nr. 37, 2. Stock rechts. 3099-6

Junges Mädchen sucht Stelle als Kellnerin; war schon als solche tätig. Paula Groß, Bahnhof-Restauration Söll-Leukental, Post Wörgl. 3094-6

Bürgerliche Köchin, die auch den Haushalt selbständig führen kann, sucht Stelle. Unt. „Köchin 3106" an die Verwaltung. 6

Köchin, verläßlich, ehrlich, sucht Posten. Wilh.-Greil-Straße 9, **Parterre.** 3108-6

Junge Witwe sucht Nebenbeschäftigung. Briefe erbeten unter „Heimarbeit 3104" an die Verw. 6

Servier-Mädchen sucht Stelle auf sofort. Unter „Sofort 3103" an die Verwaltung. 6

Anständ., junges Mädchen, gesund u. stark, sucht auf 15. d. M. Posten in Privat- od. Geschäftshaus als Mädchen für alle Arbeit, ginge jedoch am liebsten auswärts. Gefl. Zuschriften erbeten an Mizzi Deiser, Innsbruck, Meinhardstraße 12, Stöckl. 3114-6

Bürokraft, italienisch, französisch, englisch spanisch, holländisch, sucht Wirkungskreis. Unter „Langjährig 4546" an die Verwaltung. 6

Gesetzte Person, im Haushalt tüchtig, auch Weißnähen und etwas Schneidern, sucht selbständ. Posten in einfach bürgerlich. Haushalt, auch Aushilfe. Offerte unt. „Gesetzt 3088" an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als Kutscher auf 15. Aug., hier od. auswärts. Adresse: F. P. in Rinn Nr. 6 bei Hall i. T. 3076-6

Ehrliches, fleißiges Mädchen, das keine Arbeit scheut, mit Jahreszeugnissen, sucht ehestens Stelle. Liebenegastraße 12, 4. St. links. 2978-6

15jähriges Mädchen sucht Posten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3100. 6

Zu verkaufen

Matratzen, Bettreinsätze jeder Art, Ottomanen, Bettfauteuils, Liegestühle, Schlafdiwane, Woll- und Steppdecken. Bürgerstraße Nr. 20, Tapezierer Hentschel. 4416-7

Steirerröcke, grün und grau, grüne Westen billigst. Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Druckreste, prima Qualität, S 1.10 per Meter. Bruschek, Maximilianstraße 29, links. 4502-7

Falknerweine unübertroffen in Qualität, von S 1.60 aufwärts. Erlerstraße 11, separierter Gassenschankraum. S 379-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kirchgasse 12. M 164-7

Haus zu verkaufen mit 2 mieterschutzfreien Wohnungen. Angebote unter „Haus 3023" an die Verwaltung. 7

Waschwolle-Reste zu S 1.30, Wollwollereste zu S 3.90, schöne Muster, große Auswahl, empfiehlt M. Haller, Schöpfstraße 12. 3071-7

Musiker bevorzugen Saiten vom Innsbrucker Musikhaus, Museumstraße 19. 77 b-7

Gutes Pianino u. antike Bronzestanduhr zu verkaufen. Von 8—10 und 4—8 Uhr, Anatomiestr. 3, Part. rechts. 4564-7

Motorrad, 1¾ PS, dringend zu verkaufen. Preis 300 S. Bäckerbühelgasse 9. Zu besichtigen abends von ½7—8 Uhr. 3122-7

Am Marktplatz, Innrainallee rechts, sind großbeerige Ribisel zu verkaufen, von 5 Kilo aufwärts S 1.25. Lun. 4563-7

Sehr gut erhaltene Lederhose, fast neuer Gartenschlauch sind billig abzugeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 4562. 7

Klapp-Waschtisch und Schreibtisch, Nuß, preiswert zu verkaufen. Erlerstraße 11, 2. St., Zimmer Nr. 26. 3110-7

„Mercedes"-Schreibmaschine, gut erhalten, äußerst preiswert zu verkaufen. Museumstraße 33, Stöckl. 4558-7

Preiswert zu verkaufen: Kücheneinrichtung u. verschiedene Gegenstände. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3095. 7

Schöner Wolfshund, 8 Monate alt, ist preiswert zu verkaufen. Amras 79, Möbl. 3097-7

Katz im Sack, Glückspakete, farbig gepackt, mit schönem Inhalt, eine Fugnummer für Kinder, Feste etc. Kein wertloser Ramsch. 100 St. S 7.—. Versand per Nachnahme. Schrammel, Innsbruck, Dr.-Glatz-Straße 17a. 4561-7

Brennabor und Bettstatt zu verkaufen. Valerazz, Amraserstraße 30, 1. St., Gasbrücke. 3109-7

Neues, seidenes Strickkostüm zu verkaufen. Hlg.-Geistestraße 3, 4. Stock. 3086-7

Zwei Hirschgeweihe und eine Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Sellergasse 5, 4. St. 3084-7

Für Trauer: Mantel, Kleid, Hut mit Schleier u. Schuhe, modernst, fast neu, abreisehalber sofort billigst verkäuflich. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4550. 7

Billige Schreibtischsessel, Weichholz, solid, gepolstert, empfiehlt A. Vinezger, Tapezierer, Angerzellgasse 10. 3073-7

Verkaufe Grabstein mit Marmorkreuz und Tafel. Zuschriften unter „Sofort 3001" an die Verw. 7

Zu kaufen gesucht

Frischgepflückte Preiselbeeren kauft jedes Quantum Oberlehner in Lira a. d. Donau, Rosenauerstraße 9, Tel. 4570. 15 i-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Suche ein **gutes Lebensmittelgeschäft** auf gutem Posten zu kaufen oder zu pachten. Unter „Gute Zukunft 2953" an die Verwaltung. 14

Geschäftstüchtige Frau sucht ein kleines Gasthaus oder Café zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen. Unter „Ehrlich 2954" an die Verwaltung. 14

Herrliche Villa auf der Hungerburg mit 6 Zimmern, Bad etc., sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Realbüro Major a. D. Ferdinand Hanreich, Max-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 4560-14

Geschäft auf prima Posten inmitten der Stadt sofort krankheitshalber günstig abzulösen. Anbote unter „8000 Nr. 3102" an die Verwaltung. 14

600 S zu 3% i. M. gegen Sicherstellung gesucht. Retourgabe in tadellosem Mittagtisch oder Raten. Zuschriften erbeten unter „Vereinbarung 3100" an die Verwaltung. 14

Vergebe auf solide Anlage 1000, 3000, 6000 S zu billigem Zins. Anbote unter „Solid 3113" an die Verwaltung. 14

Darlehen, 10.000 S, sofort für reelle Sache zu vergeben. Offerte unter „Darlehen 3078" an die Verwaltung. 14

Unterricht

Kaufmännische Ausbildung für d. Praxis in Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben. Salurnerstraße 3. 4491-11

Verschiedenes

Kind wird in gute Pflege genommen bei Wachter, Gasthaus „Post", Hall. 4498-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum Trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. **Handwäscherei Mizzi Rones,** Mühlau 91. 76 i-10

Aus den Briefen unserer Kunden: „Solange ich Tonkonit-Haarerhalter verwende, gibt es bei mir keinen Haarausfall. Toninger, Claudiastraße 16. 76 p-10

Beteiligung an Verköstigungs- oder Lebensmittelgeschäft, mittätig, gesucht. Anträge unt. „Fachkundig 3118" an die Verw. 10

Suche **Beteiligung** an bestehendem Geschäft mit 2000 S. Unter „Mittätig 4553" an die Verw. 10

Neugeborenes od. größeres **Kind** wird gegen gute Bezahlung in liebevolle, reinliche Pflege genommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3087. 10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried **Berger,** Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock. 1410-10

SEIDEN-STOFFE
HANS FIEDLER
Museumstr. 2
KLEIDER-AUFPUTZE

Triumph-Kino

Donnerstag, den 5. August, und
Freitag, den 6. August,
bringen wir den Ufa-Großfilm:

Manon Lescaut

oder

Die Geliebte des Abbé

der bereits mit größtem Erfolg gebracht wurde, noch einmal nur zwei Tage.

Hauptdarsteller:
Lya de Putti, Wladimir Galdarow und Lydia Potechina.

M 242

Eichen- und Buchenparketten

verlegt und unverlegt, liefert
Rudolf Tauscher, Innsbruck
Fischergasse 14, Telephon 1456. 1367

B 18 z E 828/26.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. und 10. August 1926, vormittags 9 Uhr, werden in **Feldkirch-Levis, Haus Nr. 133, Reichsstraße, und Autowerkstätte Union** folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

10 Kreissägen, 1 Drehbank, 1 Säulenschnellbohrmaschine, 1 Haupttransmission, 1 Motor Elin, 3 PS, 890 Touren und Anlasser, 1 Vertikalbohr- und Fräsmaschine, 1 Leitspindeldrehbank, 1 Shappingmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Lomos-Motorrad, 1 Autogestell, System Horch, alles samt Zubehör, 19 Feldschmieden, 8 Memento-(Schreibtisch-)Uhren, 18 Warmwasserapparate, 44 Vulkanisierapparate, 1 Motorradbeleuchter, 1 Brasier-Wagen, 6 Zylinder, Sechssitzer, 1 Schweißapparat mit Entwickler, Werkzeuge aller Art für eine größere Autowerkstätte, eine große Menge Autoöle verschiedener Gattung, 1 Röderthal-Typendruckmaschine, 2 Schreib- und 3 Diktiermaschinen, 1 eiserne Kasse und eine elegante Büroeinrichtung für 4 Zimmer.

Bezirksgericht Feldkirch
Exekutions- und Zustellungsabteilung,
am 28. Juli 1926.
Dalus, Kanzlei-Oberdirektor.

Schönes Lokal

geräumig, mit Büro, anschließender Wohnung und Magazin, in größerem Markte Nordtirols, sehr günstige Lage für jede Branche (Lebensmittel ausgenommen)

zu vergeben.

Anfragen unter Beilage der nötigen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre „Hauptstraße S 219 o" an die Verwaltung dieses Blattes.

Mehrere

größere und kleinere Beträge

auf einwandfreie Hypotheken sofort zu vergeben. Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Vieider, Innsbruck, Adamgasse 9. 3080

Nur an große, solide, arische Gesellschaftsfirma, Organisation, Stadt- oder Landeskanzlei, ist in Alt-Innsbrucker Bürgerhaus ein, später ev. mehrere

Räume auf Herbst zu vermieten

Nähere Bedingungen unter „Museumstraße 3081" an die Verwaltung dieses Blattes.

Nebenverdienst 1001

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. **Dauerndes, hohes Einkommen!** Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 76 von Adresse: **Schließfach 124, Dresden-A 1.**

Mulcuto Hohlschliff die besten **Rasier-Apparate**

Weder die ganze Welt verbreitet.

rasieren den stärksten Bart wohltuend sanft und sauber, bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. Verletzen unmöglich. S 8·50, in ff. Stahl S 12·50 franko. Einschreiben.

Mulcuto-Werk, Solingen. Wiederverkäufer gesucht.
Postsparkassen-Scheckkonto Wien Nr. 13429

M 161

M 11 o E 2210/26.

Versteigerungsedikt.

Am 6. August l. J. werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Kirschental Nr. 13/I.**, ein Schreibtisch, ein Diwan, ein Kommodekasten und andere Gegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 4. August 1926.
Blecha, Kanzleidirektor.

B 18 m E 249/25/14.

Versteigerungsedikt.

Es findet am 3. September 1926, vorm. 9 Uhr, in **Kössen** in der zu versteigernden Liegenschaft Haus Nr. 200 auf Grund der hiemit genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Grundbuch Kössen, Einl.-Z. 76/I. Wohnhaus nebst Gastwirtschaft, Haus Nr. 200, Bp. 366, Waschhaus Bp. 367, Bierkeller Bp. 368, Gp. 549/1 Weide, 649 Garten, 723/2 Acker, 2012/3 Wald, 4579 Garten.

Schätzwert: 29.700 S; geringstes Gebot: 20.732 S.

Zur Liegenschaft, Grundbuch Kössen, Einl.-Z. 76/I. gehört folgendes Zubehör: Die zur ordentlichen Bewirtschaftung der Realität und Liegenschaft erforderlichen Gegenstände und ein Klavier im Schätzwerte von 990 S.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, die diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel verwiesen.

Bezirksgericht Kitzbühel
Abteilung II, am 27. Juli 1926.

Zinshaus oder Villa

in Innsbruck, mit freiwerdender Wohnung, zu **kaufen gesucht.** — Anträge unter „Barzahlung Nr. 9458" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 3079

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. — Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die erfrischende Zahnpaste Chlorodont. — Überall zu haben. 7

91 b

Ausverkauf!

Nur noch kurze Zeit werden Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, Blech-, Holz-, Bürsten-, Korb- und Spielwaren sowie Bier-, Wein-, Likör-, Speise-, Kaffee- und Teeservice und Tonnengarnituren billigst abgegeben bei

Elise Moser, Innsbruck
Sellergasse 13.
2490

Partie billige Stoffe

zirka 1600 Meter, verschiedene Qualitäten und Muster, im ganzen um S 2.— per Meter **zu verkaufen.** 93 a

Pollak, Wien, XIV., Dadlergasse 18.

Zum Einsieden!

Vintschgauer Fallmarillen

bei Abnahme in Originalpackung pro Kilo 60 g, im Kleinverkauf pro Kilo 75 g

Deutsch-italienische Südfrüchten-, Agrumen-, Obst- und Gemüse-Im- und Export-Gesellschaft

Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co.

Innsbruck, Kiebachgasse Nr. 1 und 3 M 51

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 2 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen.

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

I Zl. 15.781. M 233 u

Ausschreibung.

Die **Spengler- und Dachdeckerarbeiten** sowie die **Lieferung der Schneefanggitter** für das neue städtische Volks- und Dampfbad in der Salurnerstraße sollen öffentlich vergeben werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Stadtbauamte, Zimmer 66, bezogen werden. Dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht auf.

Die Angebote sind unter Benützung des Vordruckes unterschrieben und verschlossen mit der entsprechenden Aufschrift bis längstens 16. August 1926, 11 Uhr vormittags, im Stadtbauamte einzureichen. Die Eröffnung der Offerte erfolgt vor den anwesenden Bietern um 11¼ Uhr.

Als Vadium sind 3% der Offertsumme bei der Stadtkasse zu hinterlegen. Der Depotschein ist dem Angebote beizulegen. Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagserteilung vorbehalten.

Stadtmagistrat Innsbruck
am 4. August 1926.
Der Bürgermeister: **Dr. Eder** e. h.

3-Tonnen-Elektro-Lastwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

Geschäftsübernahme.

Ich erlaube mir, den geehrten Interessenten von Innsbruck und Umgebung bekanntzugeben, daß ich mit 1. August die

Spenglerwerkstätte der Fa. Kerschbaumer, Anichstraße Nr. 12

übernommen habe. Da ich über eine gut eingerichtete Werkstätte verfüge, bin ich in der Lage, auch größere Aufträge prompt auszuführen bei mäßigen Preisen.

Achtungsvoll **Max Wagner**
(langjähriger Gehilfe bei der ehemaligen Fa. Kerschbaumer).
3077

Wohnungstausch

WIEN—Innsbruck.

Kleine Wohnung in neu erbautem Hause in Wien-Hetzendorf, bestehend aus Zimmer, Küche, Vorzimmer und Badezimmer, alles in modernem und sauberem Zustand, zu tauschen gegen ähnliche Wohnung in Innsbruck oder nächster Umgebung. Angebote an Karl Liedl, Wien, XII., Kernstraße 2. M 213

Der erste Jahresgottesdienst

für meinen teuren, unvergeßlichen Gatten, Herrn

Oberst Konstantin Gatti
Edler von Campofiore

wird am Samstag, den 7. August, um ½8 Uhr früh, in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Karla Wwe. Gatti.

170

I. Tiroler Leichenbestattung „Concordia"

Zum sofortigen Eintritt wird tüchtiger, verläßlicher, fleißiger

Oberbäcker

der eine Dampfbäckerei selbständig leiten kann und in ähnlicher Stellung schon tätig war,

gesucht.

Offerte mit genauen Angaben und Gehaltsansprüchen unter „Dampfbäckerei H 103 o" an die Verwaltung dieses Blattes.

Fett Mehl Oel

Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste,
Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren
Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität

Therese Mölk

in den Innsbrucker Geschäften:

Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 88
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158

und bittet um regen Zuspruch.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.

Nur gegen bar.

Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufsgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 163

Fleischlieferung. 4545

Beim Alpenjäger-Regiment Tirol Nr. 12, Klosterkaserne, gelangt ab 16. August l. J. die Fleischlieferung zur Vergebung.

Die Bedingungen erliegen bei der Wirtschaftsstelle des 1. Bataillons.

Offertstellung bis 11. August l. J.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete

Magenleiden

Die raschen u. sicheren Erfolge, welche mit den Haustropfen „Montana" erzielt wurden, machen dieselben weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Übel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. — 1 Flasche 2 Schilling per Nachnahme.

Adler-Apotheke in Pöllau, Oststeiermark.
(Bitte ausschneiden.) L 330

Weinkeller

geräumig, hochwertig, mit bequemer Zufahrt und reichlichem Zubehör, Stadtzentrum, Bahnhofnähe, auf

sofort zu vermieten.

Anfragen unter „Ausnahmsweise Gelegenheit 3082" an die Verwaltung dieses Blattes.